

# Adventist World

07-08/2022

**Deine Kirche  
in aller Welt**  
Seite 12

**Ein Leben  
der Hingabe**  
Seite 22

**Eine Kirche,  
die durch  
Taten spricht**  
Seite 25

## Bleibende Eindrücke

61. Generalkonferenz-  
Vollversammlung  
in St. Louis





**12**  
**Deine Kirche  
 in aller Welt**  
 Divisionen und  
 direkt unterstellte  
 Gebiete

Titelabbildung: Mark Froelich

## 20 Im Blickpunkt

Halte fest, was du hast (Teil 1)

Ted N. C. Wilson

## 22 Andacht

Ein Leben der Hingabe

Charissa Torrosian

## 25 Stimmen aus aller Welt

Eine Kirche, die durch

Taten spricht

Pedro Torres

## 27 Junge Adventisten

Eine besondere Zeit mit Gott

Lynette Allcock

## 26 Fragen zur Bibel

Eschatologie und Zähne

## 28 Zeit für eine Geschichte

Durch die Kraft des

Heiligen Geistes

## 30 Glaube im Wachstum

Der Pilot, der Gutes tat

Andrew McChesney

# Die Geschichte wird es zeigen

VON BILL KNOTT

In einer Zeit, in der ein nie da gewesenes Chaos in der Welt herrscht, stellt sich angesichts der kürzlich beendeten 61. Generalkonferenz-Vollversammlung ein natürliches Gefühl der Dankbarkeit – und der Erleichterung – ein. Allein die Tatsache, dass mehr als 2500 Delegierte persönlich und online zusammengekommen sind, um die Geschäfte einer weltweiten Konfession zu behandeln, ist schon bemerkenswert genug, wenn man bedenkt, dass Kriege toben, Volkswirtschaften wanken, Reisen nur sehr eingeschränkt möglich ist und Krankheiten den Planeten seit mehr als zwei Jahren lahmlegen. Unter normalen Umständen würden wir jetzt das Buch über die Geschichte dieser Vollversammlung schließen.

Aber die vollständige Chronik dieser Vollversammlung muss erst noch geschrieben werden. Die allumfassende Mission unserer Kirche, die Evangelisation, Gottesdienst, Lehre und treue Jüngerschaft einschließt, wird das letzte Wort über die Vollversammlung vom 6. bis 11. Juni in St. Louis haben. Im Namen dieses Auftrags haben wir so viel Mühe und Geld investiert, sind so viele Kilometer gereist, haben Leiter gewählt und Vorschläge bezüglich Richtlinien angenommen.

Die Berichte über die Ereignisse nach dem Konzil von Jerusalem, die in Apostelgeschichte 15 festgehalten sind, geben uns entscheidende Kriterien für die Bewertung dessen, was auf dieser Vollversammlung erreicht wurde. Das erste lautet: *Der Wert der Zusammenkunft steht im Verhältnis zur Zunahme der Mission, die aus der Zusammenkunft resultiert.*

Im biblischen Bericht führten monatelange Unstimmigkeiten und Spaltungen unter ehrlichen Nachfolgern Jesu zu einem Apostelkonzil, bei dem die Bewegung bewusst optimiert wurde, um die Mission auf Orte auszuweiten, an denen das Evangelium noch nie gepredigt worden war. In Analogie dazu wird die bleibende Bedeutung der Vollversammlung in St. Louis an zehntausend Orten gemessen werden, die nicht St. Louis heißen – und sie wird sich noch nicht so bald messen lassen.

Folgende Fragen werden zu beantworten sein: Wurden die Gläubigen in der Folgezeit gestärkt und ermutigt, wie es nach dem Konzil in Jerusalem der Fall war (Apg 15,32)? Entstand in Gemeinden rund um den Globus eine starke, biblische Lehre (15,35)? Wurden Hindernisse für die Mission – Sprache, Kultur, Traditionen und Gepflogenheiten – abgebaut (Apg 17), sodass alle, die der Geist ruft, in einer rasch wachsenden Gemeinschaft von Gläubigen eine Heimat finden können? Entstand Mission an neuen Orten (Apg 16,10), mit neuen Leitern (wie Apollos und die

Ältesten von Ephesus) und nach neuen Methoden? Wurden Frauen (wie Lydia, Priscilla und die Töchter des Philippus) und Jugendliche (wie Timotheus) mit den ihnen vom Geist verliehenen Gaben herzlich willkommen geheißen?

Die Antworten auf diese Fragen werden wir erst in Monaten oder Jahren erfahren – vielleicht erst, wenn sich eines Tages eine unzählbar große Schar von Menschen an dem Meer versammelt, das wie Glas aussieht (Offb 15,2). Was in dieser Zeit – zwischen St. Louis und jenem Tag, an dem wir das Lied Moses und des Lammes singen – geschieht, wird für die himmlische Bilanz unserer jüngsten Vollversammlung entscheidend sein.

Das ist eine Geschichte, die noch geschrieben und zuerst noch von Millionen von Gläubigen gelebt werden muss, die nie nach St. Louis gereist sind oder ihre Stimme als Delegierte abgegeben haben. Von ihnen – von uns allen – hängt die wahre Bedeutung der Vollversammlung ab, die im Juni stattgefunden hat.



Wir glauben an die Macht des Gebets und freuen uns über Gebetsanliegen, für die wir während unserer Mitarbeiter-Andacht jeden Mittwochmorgen beten können. Gebetsanliegen können an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: [prayer@adventistworld.org](mailto:prayer@adventistworld.org). Bitte bete auch für uns in unserem gemeinsamen Bemühen, Gottes Reich zu bauen.

**Karen Bazan, eine Delegierte des Nordmexiko-Verbands, spricht am Donnerstagmorgen, 9. Juni, während der 61. Generalkonferenz-Vollversammlung in St. Louis, zu einem Antrag im Plenum.**

Foto: Mark Froelich





# Nachrichten von der GK-Vollversammlung



Josef Kissinger

## Ted N. C. Wilson erneut zum Präsidenten der Generalkonferenz gewählt

**Die Delegierten stimmten für die Empfehlung des Nominierungsausschusses.**

Marcos Paseggi, *Adventist World*

Die Delegierten der 61. Generalkonferenz-Vollversammlung in St. Louis, im US-Bundesstaat Missouri, stimmten am 6. Juni für die Empfehlung des Nominierungsausschusses, Ted N. C. Wilson erneut zum Präsidenten der Generalkonferenz zu wählen. Mit ihrem Votum bestätigten die Delegierten Wilson, der seit 2010 Präsident der Denomination ist, für den Zeitraum 2022–2025. Es wird seine dritte Amtszeit als Präsident sein.

„Unser Ziel ist es, uns weiterhin darauf zu konzentrieren, das zu tun, wozu Gott die Gemeinde der Übrigen berufen hat“, erklärte Wilson. „Aber eine einzelne Person kann das nicht tun. Wir sind ein Team von fast 22 Millionen Gemeindegliedern.“

### ÜBER DEN ABLAUF DER WAHL

Der Nominierungsausschuss setzte sich aus mehr als 260 Mitgliedern aus den Reihen der Delegierten aller größeren Kirchenregionen und der General-

konferenz zusammen. Die Ausschussmitglieder, die von den Delegierten ihrer jeweiligen Kirchenregion am oder vor dem 5. Juni in den Ausschuss berufen wurden, trafen sich am Nachmittag des 6. Juni, um den ersten Punkt zu besprechen, der traditionell die Nominierung des Präsidenten ist.

Am Ende der abendlichen Geschäfts-sitzung am 6. Juni trat der pensionierte GK-Vizepräsident Lowell Cooper, der zuvor zum Vorsitzenden des Nominierungsausschusses gewählt worden war, ans Podium, um den ersten Bericht des Gremiums vorzustellen. „Wir haben mehrere Stunden lang intensiv gearbeitet“, stellte Cooper fest. „Wir hatten die Gelegenheit, mehrere Namen als mögliche Kandidaten für das Amt des Präsidenten der Generalkonferenz zu diskutieren.“

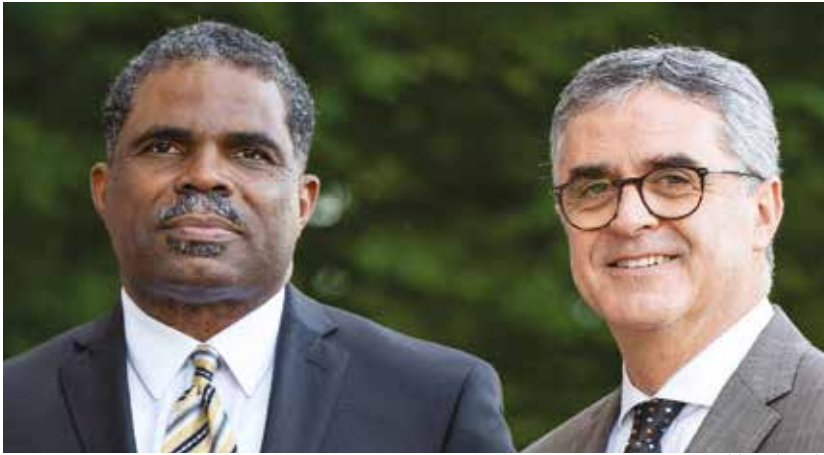
Cooper erklärte den Delegierten, warum es mehrere Stunden gedauert hatte, zu einer Entscheidung zu kommen. „Wir haben eine Weile gebraucht, um uns

zu organisieren und das Prozedere zu verstehen“, sagte er. Dazu gehörte auch, sicherzustellen, dass die elektronische Abstimmung richtig funktionierte und dass die Mitglieder, die per Zoom-Video-konferenz teilnahmen, mit den vor Ort anwesenden Mitgliedern interagieren konnten. „Es hat einige Zeit gedauert, in einer Gruppe, die aus verschiedenen Sprachen und Kulturen besteht, und in der Dolmetscher nötig sind, mit den parlamentarischen Verfahren vertraut zu werden“, fügte Cooper hinzu. „Wir haben uns etwas Zeit genommen, um zu einem Team zusammenzufinden.“

### EMPFEHLUNG AN DAS PLENUM

Cooper teilte mit, dass der Nominierungsausschuss den Eindruck hatte, dass Gott die Kirche mit Führungskräften gesegnet hat. So „haben wir nach der Diskussion abgestimmt, und der Nominierungsausschuss hat eine Empfehlung, einen Namen, den wir heute Abend zur Abstimmung vorlegen wollen“, sagte er, bevor er den Sekretär des Nominierungsausschusses, Magdiel Pérez Schulz, bat, den Delegierten den Bericht und die Empfehlung vorzulesen.

Nachdem Wilsons Name für das Amt des GK-Präsidenten von Pérez Schulz verlesen worden war, stimmten die Delegierten elektronisch über die Empfehlung ab. ©



David B. Sherwin

## Erton Köhler als Generalsekretär und Paul Douglas als Schatzmeister der Generalkonferenz bestätigt

Beide waren im April 2021 erstmals für die Positionen vorgeschlagen worden.

Marcos Paseggi, *Adventist World*

Die Delegierten der 61. Generalkonferenz-Vollversammlung in St. Louis, im US-Bundesstaat Missouri, stimmten am 7. Juni jeweils für die Empfehlung des Nominierungsausschusses, Erton Köhler (im Bild rechts) zum Generalsekretär und Paul Douglas zum Schatzmeister (Finanzvorstand) der Generalkonferenz zu wählen. Köhler und Douglas wurden erstmals im April 2021 in diese Ämter gewählt und werden sie für die Amtszeit 2022–2025 innehaben.

Köhler wurde im Süden Brasiliens geboren und wuchs mit dem Wunsch auf, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten, der als adventistischer Pastor tätig war. Köhler schloss 1989 ein Bachelor-Studium der Theologie an der heutigen Brazilian Adventist University ab und erwarb 2008 an der gleichen Universität einen Master-Abschluss in Pastoraltheologie. Derzeit absolviert er ein Doktoratsstudium an der Andrews University.

Von 1990 bis 1994 wirkte Köhler als Gemeindepastor in São Paulo. Im Jahr 1995 wurde er zum Leiter der Jugendarbeit der Rio Grande do Sul-Vereinigung gewählt, 1998 wurde

er Leiter der Jugendarbeit des Nordostbrasilianischen Verbands. Im Juli 2002 kehrte Köhler als Sekretär in die Rio Grande do Sul-Vereinigung zurück. Im folgenden Jahr wurde er zum Leiter der Jugendarbeit für die acht Länder umfassende Südamerikanische Division gewählt. Nach vier Jahren als Jugendabteilungsleiter wurde er 2007 Präsident der Südamerikanischen Division.

Köhler ist mit der Krankenschwester Adriene Marques verheiratet, das Paar hat zwei Kinder.

Der in Jamaika geborene Douglas (im Bild links) war seit 1986 in verschiedenen Funktionen beim Rechnungsprüfungsdienst (Auditing Services) der Generalkonferenz tätig. Er hat einen BA und einen MA in Betriebswirtschaft (MBA), in Rechnungswesen sowie ein Zertifikat in strategischem Management und Leadership.

Im Jahr 1993 wurde Douglas zum Regionalmanager beim Rechnungsprüfungsdienst der Generalkonferenz ernannt, 1997 zum Assistenten des Direktors und 2000 zum stellvertretenden Direktor gewählt. In den 14 Jahren vor seiner Wahl zum Finanzvorstand diente er der Kirche der Siebentags-Adventisten als Direktor des Rechnungsprüfungsdienstes.

Im Jahr 2020 entwickelte er einen „Resilienzplan“ („Road Map to Resilience“) für Kirchenleiter und ihre Leitungsgremien, der helfen soll, „die Mission in Krisenzeiten aufrechtzuerhalten und rasch auf plötzlich auftretende Situationen reagieren zu können“.

Sowohl Köhler als auch Douglas wurden von den Delegierten mit überwältigender Mehrheit gewählt. ©

Nachrichten von der GK-Vollversammlung

## Fünf neue Divisionspräsidenten gewählt

Acht weitere im Amt bestätigt.

Marcos Paseggi, *Adventist World*

Am 8. Juni fand in der Geschäfts-sitzung der Generalkonferenz-Vollversammlung in St. Louis am Nachmittag die Wahl der Präsidenten der 13 Divisionen (teilkontinentale Kirchenleitungen) statt. Die Delegierten folgten mit ihrem Votum der Empfehlung des Nominierungsausschusses. Mit überwältigender Mehrheit wurden in acht Divisionen die bisherigen Amtsinhaber bestätigt und in fünf weiteren Divisionen neue Präsidenten gewählt. Die Divisionspräsidenten fungieren auch als Vizepräsidenten der Generalkonferenz.

Im Folgenden werden die fünf neuen Präsidenten und ihre jeweiligen Regionen vorgestellt.

### YO HAN KIM, NORDASIEN-PAZIFIK-DIVISION (NSD)

Bevor Kim zum Präsidenten der Nordasien-Pazifik-Division gewählt wurde, war er als Leiter der Abteilung für adventistische Mission und Assistent des Divisionspräsidenten tätig. Zuvor war er insgesamt 10 Jahre lang zunächst stellvertretender Leiter und dann Leiter der 1000-Missionare-Bewegung (1000 Missionary Movement) auf den Philippinen. Außerdem war er von 2006 bis 2012 Geschäftsführer der Sahmyook Health University im Koreanischen Verband und von 2016 bis 2021 Präsident der Mongolei-Mission.

Als Leiter der 1000-Missionare-Bewegung war Kim für den Bau der meisten für den Dienst benötigten Gebäude mit Spendengeldern zuständig. Als Präsident der Mongolei-Mission half er bei der Koordinierung des Erwerbs von über 2000 Hektar Land für die künftige Nutzung durch die Kirche in diesem Gebiet.



Die Divisionspräsidenten und ihre Ehefrauen direkt nach ihrer Wahl bei der Vollversammlung.

Josef Kissinger

### **HARRINGTON AKOMBWA, SÜDLICHES AFRIKA-INDISCHER-OZEAN-DIVISION (SID)**

Die Delegierten wählten Harrington Akombwa entsprechend der Empfehlung des Nominierungsausschusses zum neuen Präsidenten der Südliches-Afrika-Indischer-Ozean-Division. Bis zu seiner Wahl war er Präsident des Sambia beziehungsweise Südsambia Verbands, ein Amt, das er von 2008 bis 2020 innehatte. Er ist seit 1994 in der Kirchenverwaltung tätig und war bereits Sekretär des Sambia Verbands (2000–2008) und Präsident des Westsambia Felds (1994–1998).

Akombwa absolvierte ein Bachelor- und Masterstudium am Solusi College (heute Solusi University) und erlangte 2010 einen Dokortitel in Leadership an der Andrews University.

### **ROGER CADERMA, SÜDASIEN-PAZIFIK-DIVISION (SSD)**

Auch mit der Wahl Roger Cadermas zum neuen Präsidenten der Süd-Asien-Pazifik-Division bestätigten die Delegierten die Empfehlung des Nominierungsausschusses. Zuvor war er als Vizepräsident der Division tätig gewesen. Von 2017 bis 2021 war Caderma Präsident des Süd-Philippinen Verbands, von 2015 bis 2017 Sekretär der Region. Von 2008 bis 2015 war er Präsident der Süd-Mindanao-Mission und von 2005 bis 2008 Leiter der Abteilung Haushalterschaft und systematisches

Geben der Südphilippinischen Vereinigung. Darüber hinaus leitete er sowohl in der Südphilippinischen Vereinigung als auch in der West-Mindanao-Vereinigung die Abteilung Religionsfreiheit.

Als Präsident des Süd-Philippinen Verbands leitete Caderma eine Region, die bei den Taufzahlen in der Division stets an der Spitze lag. Außerdem gründete er die Mega Church Integrated Projects, mit deren Hilfe der Bau von Kapellen auf Rotationsbasis finanziert wurde.

### **DANIEL DUDA, TRANSEUROPAISCHE DIVISION (TED)**

Daniel Duda wurde 2005 zum Leiter der Abteilung Bildung und Erziehung in der Transeuropäischen Division ernannt und wirkte in den letzten Jahren auch als Feldsekretär und Leiter der adventistischen Mission für die Division. Von 2005 bis 2015 war er außerdem Predigtamtssekretär der Division.

Duda hat als Pastor, Evangelist, Theologiedozent und Predigtamtssekretär im Tschechisch-Slowakischen Verband gearbeitet. Außerdem war er in der Russischen Föderation als Leiter der theologischen Fakultät und Studiendekan am Theologischen Seminar Zaoksky (heute Adventistische Universität Zaoksky) tätig, bevor er 1998 an das Newbold College kam, wo er in mehreren Funktionen wirkte.

Duda studiert leidenschaftlich gern die Bibel und gibt seine Einsichten an andere weiter. Er spricht häufig bei

Campmeetings in West-, Mittel- und Osteuropa.

### **ROBERT OSEI-BONSU, WEST-ZENTRALAFRIKANISCHE-DIVISION (WAD)**

Bevor Robert Osei-Bonsu zum neuen Präsidenten der West-Zentralafrikanischen-Division gewählt wurde, war er Dekan des Theologischen Seminars der Adventistischen Universität von Afrika (Adventist University of Africa, AUA) in Kenia. Seit 2020 war er als außerordentlicher Professor an der Universität tätig.

Aufgrund umfangreicher Erfahrung als Leiter im Bereich Bildung und Erziehung war Osei-Bonsu vor 2020 nicht nur als Gemeindepastor in Ghana tätig, sondern auch in verschiedenen Positionen in der Verwaltung der Valley View University in Ghana, darunter als Verwaltungs- und akademischer Direktor (Chief Academic and Administrative Officer) und stellvertretender Vizekanzler der Universität.

Als junger Pastor hatte Osei-Bonsu als Leiter der Abteilungen Jugend, Seelsorge und Kommunikation in der Süd-Zentral-Ghana-Vereinigung gewirkt. ©

### **FOLGENDE DIVISIONSPRÄSIDENTEN WURDEN IM AMT BESTÄTIGT:**

#### **Ost-Zentralafrikanische Division**

Blasious Ruguri

#### **Euro-Asien-Division**

Mikhail Kaminskiy

#### **Interamerikanische Division**

Elie Henry

#### **Intereuropäische Division**

Mario Brito

#### **Nordamerikanische Division**

G. Alexander Bryant

#### **Südamerikanische Division**

Stanley Arco

#### **Südpazifische Division**

Glenn Townend

#### **Südasiatische Division**

Ezras Lakra

## Nachrichten von der GK-Vollversammlung



Josef Kissinger

## Die neuen Gesichter der GK-Vollversammlung

**Die meisten Delegierten hatten diese Aufgabe zum ersten Mal inne.**

Shawn Boonstra, *Adventist World*

Aufgrund der Pandemie hatte die Generalkonferenz (GK) ein etwas ungewohntes Gesicht: Die Tribünen über der Plenarhalle waren dieses Mal viel leerer als in der Vergangenheit, und es gab keine Ausstellungshallen, in denen Institutionen und Dienststellen aus aller Welt sich und ihre Arbeit präsentieren konnten, allerdings eine virtuelle Ausstellung, auf die man über die App der GK-Vollversammlung zugreifen kann.

Eine weitere bemerkenswerte Art, in der die Vollversammlung ein neues Gesicht trug, war die Anzahl neuer Teilnehmer. Im Zuge der Vorbereitungen des Nominierungsausschusses auf seine Arbeit, half der stellvertretende Leiter der Rechtsabteilung, Josue Pierre, den Mitgliedern des Ausschusses bei der Ka-

librierung der digitalen Abstimmungsgeräte. Um die Stimmabgabe zu testen, „stellen wir eher keine entscheidende Frage, sondern eine Frage, die uns zeigt, dass das System funktioniert“, erklärte er. „Eine der Fragen, die ich mir – insbesondere für den Nominierungsausschuss – ausgedacht habe, lautete: ‚Wie viele von euch haben noch nie in einem Nominierungsausschuss der Generalkonferenz mitgearbeitet?‘ Zu unserer Überraschung war die überwältigende Mehrheit noch nie in einem solchen Ausschuss tätig.“

Es stellte sich heraus, dass dieser Prozess für 63 Prozent neu war. „Ich glaube, wir sind wirklich an einem Wendepunkt, an dem wir einen Wechsel von der alten Garde zur neuen Garde erleben“, erklärte Pierre.

Eine ähnliche Kalibrierungsabstimmung, die durchgeführt wurde, um die Delegierten mit dem Abstimmungsvorgang bei der Vollversammlung vertraut zu machen, ergab ein ähnliches Bild wie beim Nominierungsausschuss. 64 Prozent der anwesenden Delegierten gaben an, dass dies ihre erste GK-Vollversammlung war.

Zusätzlich zu all den neuen Gesichtern bei der Vollversammlung gab es auch einen erheblichen Wechsel in der Verwaltung der Vereinigungen. Pierres Informationen zufolge haben in den letzten zwei Jahren mehr als die Hälfte der Vereinigungen der Nordamerikanischen Division neue Präsidenten bekommen.

Die Mission der Kirche ändert sich nicht, die Gesichter wechseln allerdings schon. ©



**Links: Audrey Andersson, bisherige Generalsekretärin der Transeuropäischen Division, ist eine neue Vizepräsidentin der Generalkonferenz.**

**Rechts: Maurice R. Valentine II. wurde zu einem Vizepräsidenten der Generalkonferenz gewählt. Zuvor war er Vizepräsident für Medienarbeit in der Nordamerikanischen Division.**

Fotos: David B. Sherwin



## Wie die Wahlen auf einer General-konferenz-Vollversammlung ablaufen

**Die Wahlen sind transparent und sicher.**

Shawn Boonstra, *Adventist World*

Der Wahlprozess auf einer General-konferenz-Vollversammlung kann vielen, die sie aus der Ferne verfolgen, undurchsichtig erscheinen. Während der Veranstaltung werden mehr als einhundert Positionen neu besetzt. Wenn jeden Tag die neuen Amtsträger vorgestellt werden, mögen sich viele fragen: *Wie in aller Welt wurden sie ausgewählt? Ist die Wahl eine ausgemachte Sache?*

Ganz und gar nicht. Wenn du schon einmal bei der Besetzung von Ämtern in deiner örtlichen Adventgemeinde mitgewirkt hast, weißt du wahrscheinlich bereits, wie solch eine Wahl abläuft. Üblicherweise wählt eine Kirchengemeinde einmal im Jahr einen Nominierungsausschuss, der sich trifft, um Namen für die verschiedenen Aufgaben der Gemeinde zu besprechen und zu beraten, von Ältesten und Diakonen bis zu Leitern für die verschiedenen Abteilungen, wie z.B. die Sabbatschule. Nachdem der Nominierungsausschuss über die Namen gebetet und darüber beraten hat, wer die beste Wahl für jedes Amt ist, legt er die Ergebnisse seiner Beratungen der Gemeinde

vor, die dann über die Kandidaten abstimmt. Sobald alle Namen durch eine allgemeine Wahl bestätigt worden sind, treten die Kandidaten ihr neues Amt an.

Das funktioniert auf allen Ebenen unserer Kirche gleich, erklärt Claude Richli vom Generalsekretariat der Generalkonferenz. „Im Grunde genommen ist der Prozess in der ganzen Organisation der gleiche.... Wenn die Delegiertenversammlung der Vereinigung stattfindet, gibt es für jede Gemeinde die Möglichkeit, entsprechend ihrer Größe eine bestimmte Anzahl von Delegierten zu entsenden. Bei der Delegiertenversammlung werden sie als Delegierte anerkannt, und einige von ihnen werden von den Delegierten für den Nominierungsausschuss vorgeschlagen – das heißt, es gibt Ausschüsse, die ihre Arbeit machen, um das Risiko politischer Einmischung zu verringern. Das gleiche Prozedere findet auf Verbands- und Divisionsebene statt.“

Der Nominierungsausschuss hatte während der langen Tage der 61. GK-Vollversammlung eine große Aufgabe zu bewältigen. Seine erste Diskussion

dauerte fast fünf Stunden, bevor der Ausschuss den Namen des amtierenden Präsidenten Ted Wilson erneut für das Amt des zukünftigen Präsidenten der Generalkonferenz vorschlug. Dies war nur eines von vielen zu nominierenden Ämtern, so dass der Ausschuss die ganze Woche über sehr beschäftigt war.

Der Prozess wird durch den Einsatz von Online-Technologie erheblich beschleunigt. In St. Louis nutzten die Delegierten ElectionBuddy, ein digitales Abstimmungssystem, das es ihnen ermöglicht, mit ihrem persönlichen Handy, Tablet, Notebook oder einem ähnlichen Gerät abzustimmen.

Das als sicher geltende ElectionBuddy-System hat reibungslos funktioniert, auch wenn die Delegierten am ersten Tag der Vollversammlung noch mit kleineren Problemen zu kämpfen hatten. Nachdem die Fehler behoben waren, verliefen die Abstimmungen problemlos, und bei den meisten Tagesordnungspunkten war die Abstimmungsbeteiligung hoch.

Wie werden die Leiter der Generalkonferenz ausgewählt? Im Grunde genommen werden sie von dir ausgewählt. Wenn jeden Tag die neu gewählten Leiter auf der Bühne erscheinen, stehen sie dort aufgrund eines Prozesses, der mit dir begonnen hat. ☺



**Der Prozess wird durch den Einsatz von Online-Technologie erheblich beschleunigt.**

James Bokovoy



## Nachrichten von der GK-Vollversammlung



Josef Kissinger

## Ein Tag der Freude

### Stundenlange Berichte der Divisionen über Gottes wunderbares Wirken.

Shawn Boonstra, *Adventist World*

Die Anträge zur Geschäftsordnung sind beendet. An den Mikrofonen sind keine Schlangen mehr. Die Bildschirme zeigen keine endlosen Texte unserer Regelwerke mit durchgestrichenen obsoleten Zeilen mehr an. Was an den Ausschuss zurückverwiesen werden soll, ist bereits zurückgeschickt worden. Die Leiter der Divisionen der Generalkonferenz sind gewählt.

Kurz gesagt: Die Geschäftssitzungen der Kirche sind abgeschlossen.

Am Freitagmorgen hatte das Geschehen im Dome, dem Veranstaltungsort der Generalkonferenz-Vollversammlung in St. Louis, einen deutlich anderen Charakter. Die formalen Angelegenheiten der Kirche waren erledigt; es war nun an der Zeit, das eigentliche Anliegen der Kirche zu feiern – die Mission. Man kann sich kaum vorstellen, was passieren würde, wenn wir die Pioniere dieser weltweiten Bewegung für einen Moment von den Toten zurückholen könnten, und sie erleben würden, wovon sie nur träumen konnten. Es war einmal im 19. Jahrhundert, als eine Handvoll Visionäre zusammenkam und begeistert davon sprach, dass diese „Gemeinde der Übrigen“ geboren war und ihre Mission darin bestand,

alle Nationen, Stämme, Sprachen und Völker zu erreichen. Von dem, was sie am 10. Juni 2022 hätten hören können, wären sie überwältigt gewesen.

Es ist bezeichnend, dass die dreizehn Divisionen und die direkt der Generalkonferenz unterstellten Missionen und Gebiete den ganzen Tag brauchten, um ihre Berichte zu präsentieren. Das Einzige, was am Freitag auf der Agenda stand, waren die Schilderungen darüber, wie Gottes Volk in der ganzen Welt tätig ist, angefangen von der Nordamerikanischen Division, die kurz nach der Morgenandacht den Anfang machte, bis zur Südasien-Pazifik-Division, die gegen Ende des Tages den Abschluss gestaltete. Jede Division hatte nur 15 Minuten Zeit, um über sieben Jahre beeindruckender Missionsaktivitäten zu berichten, was bedeutete, dass die gute Nachricht temporeich und ohne Unterbrechung in das Auditorium getragen wurde.

Es war ein Fest für Augen und Ohren, denn die Delegierten erlebten, was Johannes nur in einer Vision sehen konnte: Gottes letzte Gnadenbotschaft, die zu allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern geht. Man mag sich fragen, ob Johannes bei seiner Sicht der letzten Szenen auf dieser Erde womöglich einige der gleichen Gesichter gesehen hat, die wir am Freitag gesehen haben.

Es war eine beeindruckende Erinnerung daran, dass niemand von uns allein ist, auch wenn die Verkündigung

der dreifachen Engelsbotschaft für jene, die in schwierigen Gebieten oder an abgelegenen Orten arbeiten, unglaublich einsam sein kann. Mag sein, dass wir uns alle relativ einsam oder isoliert abmühen und nur mit einigen wenigen Adventisten vor Ort Kontakt haben, doch wir alle sind fest mit dem Lamm auf Zion verbunden, dessen Herz mit wachsender Vorfreude auf den Moment schlägt, in dem die Rufe der Engel ein Ende haben und das Reich Gottes anbrechen kann.

Alle Divisionen berichteten vom Wachstum der Kirche in ihrem Gebiet. Einige Divisionen konnten Zehntausende (sogar Hunderttausende!) von Taufen vermelden; andere berichteten von wenigen – doch diese wenigen waren wie die Scherflein der Witwe, denn sie standen für die unglaubliche Aufopferung, mit der Adventisten an Orten arbeiten, an denen die Arbeit für Außenstehende völlig unmöglich erscheint. Apropos unmöglich: Die Berichte schlossen mit einer sehr ermutigenden Schilderung unserer Glaubensbrüder und -schwestern in der vom Krieg zerrütteten Ukraine, wo die Arbeit trotz der durch Raketen zerstörten Gottesdiensthäuser und ums Leben gekommener Gemeindeglieder sehr erfolgreich voranschreitet.

Neben dem ermutigenden Wachstum unserer Kirche war die Corona-Pandemie ein weiteres immer wieder auftauchendes Thema. Unsere weltweite Kirche war nicht nur durch die Mission geeint,



sondern auch durch die Herausforderung, das Werk von Offenbarung 14 angesichts einer globalen Krise fortzusetzen, die traditionelle Methoden der Öffentlichkeitsarbeit nahezu unmöglich machte. Die Lösung? Digitale Missionare, meistens junge Menschen. Wir sahen den unglaublichen, geisterfüllten Einfallreichtum der Kinder Gottes, die sich in einer endlosen Vielfalt von unterschiedlichen Situationen darum bemühten, herauszufinden, wie Gottes Werk über einen fast weltweiten Lockdown triumphieren könnte. Wir haben nicht nur zwischen 2015 und 2020 Menschen getauft; die letzten zwei Jahre haben sich als unglaublich fruchtbar erwiesen.

Es war sehr passend: Die Woche hatte mit einer Erklärung zur Mission begonnen, in der wir alle daran erinnert worden waren, dass wir uns in den vor uns liegenden Stunden mit heiligen Dingen beschäftigen würden, und dass die Mission der Gemeinde der Übrigen der Blickwinkel sein musste, durch den jede Diskussion, jede Entscheidung und jede Richtlinie betrachtet werden sollte. Als die Geschäftssitzungen am Ende der Woche abgeschlossen waren, wandten wir uns wieder diesem Fokus zu und freuten uns über das, was Gott durch unsere bescheidenen Bemühungen getan hat.

Es gibt viele Kirchen auf dieser Welt, aber nur eine einzige globale Bewegung, die den Beschreibungen in der dreifachen Engelsbotschaft in zufriedenstellender Weise entspricht. Man muss annehmen, dass Johannes in der Verbannung auf Patmos in einer Vision ein kurzer Blick auf diesen Tag gewährt wurde: die unendliche Vielfalt an Farben, Sprachen, Akzenten und Kulturen, von denen einige der mediterranen Welt zur Zeit von Johannes noch völlig unbekannt waren und die ein starkes Zeugnis dafür ablegten, dass Gott sein Wort zu halten gedachte, nachdem Johannes zur Ruhe gelegt worden war.

Stell dir die Berichte am gläsernen Meer vor; vielleicht ist das der Grund, warum es Tage dauern wird, in das Reich Gottes aufzufahren, wenn Jesus kommt. ©

## 2000 Kilometer Missions-Radtour

**Team erfreut über Gelegenheiten zum Kontakt und Gebet mit Menschen.**

Marcos Paseggi, *Adventist World*

Am 5. Juni 2022 trafen sich am sonnigen Frühnachmittag einige Kirchenleiter, Verwandte, Kollegen und Freunde im Kiener Plaza Park in der Innenstadt von St. Louis, um das *I Will Go*-Radteam zu begrüßen.

Die acht Radfahrer, die zwei Wochen zuvor Washington, D.C., verlassen hatten, beendeten die letzte Etappe ihrer 2000 Kilometer langen Radtour nach Westen nur wenige Stunden vor Beginn der 61. Generalkonferenz-Vollversammlung der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten.

Unterwegs verteilten die Radler – mehrere Kirchenleiter und ein Gemeindeglied – adventistische Literatur, sprachen mit den Einwohnern der Orte, durch die sie fuhren, und beteten für sie.

„Manchmal sind wir in kleine Städte gekommen und alle waren draußen, und wir konnten uns verteilen und mit den Menschen sprechen“, sagte der Generalsekretär des Australien Verbands, Michael Worker. „Wenn sie die Zielsetzung unserer Radtour erfuhren, fragten sie: ‚Warum macht ihr das?‘ Dann konnten wir unsere Geschichte erzählen, und es war sehr leicht, adventistische Literatur zu verteilen.“

### DIE GRÖSSTE ERFÜLLUNG IM LEBEN

Anthony Kent, stellvertretender Sekretär der Predigtamtsabteilung der Generalkonferenz, der ebenfalls an der Tour teilnahm, stimmte dem zu. „Während wir fuhren, betete ich: ‚Herr, du hast uns mit einer bestimmten Absicht auf diese Straße gebracht; zeige uns die Menschen, mit denen du uns zusammenbringen willst.‘“

Kent sagte, dass Gott sein Gebet erhörte und sie zu Menschen führte, die Trost, Gebet und geistliche Ermutigung brauchten. „Für mich ist es die größte

Erfüllung im Leben, Menschen zu Jesus Christus zu führen“, sagte Kent. „Wenn [Menschen] die umwandelnde Kraft von Jesus Christus entdecken, ändert sich ihr Leben von Grund auf.“

Ein weiterer Teilnehmer, der stellvertretende Direktor der Gesundheitsabteilung der Generalkonferenz, Torben Bergland, äußerte sich über die Gesundheitskomponente der Aktion. „Es ist erstaunlich, was der Körper leisten kann. Ich bin seit mehr als 30 Jahren Radfahrer, aber so etwas habe ich noch nie gemacht“, meinte Bergland. „Mir hat es die Augen dafür geöffnet, wie oft es unser Verstand ist, der uns einschränkt, nicht unser Körper.“

Was Bergland jedoch am meisten beeindruckte, waren die Möglichkeiten zum Glaubenszeugnis, die sie auf ihrer Tour hatten. „Wir haben Menschen getroffen, die noch nie zuvor einen Adventisten kennengelernt hatten“, staunte er. „Für mich hat sich dadurch das Gefühl der Dringlichkeit verstärkt, dass wir all die Menschen da draußen erreichen müssen, denn sie suchen etwas, sie brauchen etwas, und sie sind offen, wenn wir nur bereit sind, auf sie zuzugehen und sie kennenzulernen.“

Bergland fügte hinzu, dass dies nur ein Beispiel dafür ist, wie man andere erreichen kann, aber es könnte als Modell dienen. „Ich hoffe, dass es andere Menschen dazu inspiriert, kreativ zu sein und zu überlegen, wie sie ihre Interessen, Fähigkeiten, Talente – was auch immer sie haben – so einsetzen können, dass sie hinausgehen und mit den Menschen um sie herum Kontakt aufnehmen.“

Ted N. C. Wilson, Präsident der Generalkonferenz, zeigte sich beeindruckt von der Leistung der Radfahrer, meinte jedoch, dass man nicht nur bei solch großen Aktionen auf andere zugehen sollte. „Wir alle können an einen Ort gehen, an dem wir Gott mit unserem Leben ehren können“, sagte Wilson. „Jeder kann etwas für Jesus tun, also lehnen wir uns nicht zurück, sondern tun das, was auf ihren Trikots steht: ‚I Will Go (Ich werde gehen).‘“

„Ich hatte Angst. Aber diese Erfahrung hat mein Leben wirklich verändert. Ich habe gelernt, dass ich die Geschichte meiner Familie jedem erzählen kann.“

Rob Hansford



## VON GOTT VORBEREITETE BEGEGNUNGEN

Am Tag zuvor hatte das Team nur ein paar Stunden vor dem Ziel in der Adventgemeinde in Thompsonville, im US-Bundesstaat Illinois, eine Pause eingelegt. Dort fand ein besonderes Sabbatprogramm statt, bei dem die Radler von Begegnungen erzählten, die ihrer Überzeugung nach von Gott vorbereitet worden waren.

Rob Hansford, ein adventistischer Buchhalter in Australien, der ebenfalls mitgeradelt war, fand, dass der schwierigste Teil der Reise darin bestand, seinen Glauben mit Menschen zu teilen. „Ich hatte Angst. Aber diese Erfahrung

hat mein Leben wirklich verändert. Ich habe gelernt, dass ich die Geschichte meiner Familie jedem erzählen kann“, so Hansford.

Während des Programms am Sabbat erinnerte Bill Knott, Chefredakteur der *Adventist Review*-Ministries (zu denen auch *Adventist World* gehört), die Zuhörer vor Ort und die Zuschauer am Livestream daran, dass der Ruf zur Mission nicht von uns, sondern von Gott ausgeht.

„Wir treten nicht in den Dienst der Kirche, weil wir denken, dass wir etwas zu bieten haben“, sagte Knott. „Es ist der Ruf Jesu. Ohne den Ruf gäbe es keine Mission.“

Der Pastor der Thompsonville-Adventgemeinde, John Lomacang, stimmte dem zu. In seinen abschließenden Gedanken betonte er, dass die Radtour weit über die Wohlfühlzone der meisten Teilnehmer hinausgegangen ist. „Aber ich habe gelernt, dass Gott mit einem willigen Herzen alles tun kann“, sagte er.

Lomacang fügte hinzu, dass die Radfahrer die ganze Wirkung ihrer Tour vielleicht erst im Himmel bis ins Letzte erkennen werden. Aber auch hier betonte er, dass es darauf ankomme, Gottes Ruf zu folgen und die Menschen zu erreichen: „Gott kann alles durch uns tun, wenn wir nur die Worte ‚I will go‘ sagen.“ ©



# Deine Kirche in aller Welt

Die folgenden Seiten enthalten Auszüge aus den Berichten, welche die 13 Weltdivisionen und die drei direkt der Generalkonferenz unterstellten Gebiete während der Generalkonferenz-Vollversammlung gegeben haben. Wir haben uns bemüht, den Ton der einzelnen Berichte beizubehalten, denn der Ton sagt oft mehr aus als die bloßen Fakten.  
Die Redaktion



Mitarbeiter des Chinesischen Missionsverbands

CHUM

## CHINESISCHER MISSIONSVERBAND (CHUM)

Einem Bericht aus dem Jahr 2021 zufolge ist die Kirche in China auf über 476.000 Mitglieder angewachsen. Der Chinesische Missionsverband (CHUM) ist dankbar für die anhaltenden Möglichkeiten, in Gottes Mission zu wirken und sie weiter zu entwickeln. Um Gottes Kindern in diesem riesigen Gebiet zu dienen und sie zu unterstützen, produziert der Missionsverband unter anderem geistliche Druckerzeugnisse, Websites, Smartphone-Apps und Videos. Außerdem baut der Chinesische Missionsverband eine theologische Bibliothek auf und konzentriert sich dabei zunächst auf die Übersetzung der 70 besten theologischen Bücher der Siebenten-Tags-Adventisten ins Chinesische. Die fertigen Bücher können kostenlos heruntergeladen und von Leitern und Gemeindegliedern weltweit genutzt werden.

## OST-ZENTRALAFRIKANISCHE DIVISION (ECD)

Die „Mission Extravaganza“ der Ost-Zentralafrikanischen Division zog in Kampala (Uganda) bis zu 50.000 Menschen an. Die Besucher wurden durch kostenlose medizinische Dienstleistungen, Ausstellungen und evangelistische Botschaften gesegnet. Mehr als 8600 Menschen entschieden sich, Christus nachzufolgen; in der Folge wurden 41 neue Gemeinden gegründet.



ECD Media Center



**In der Division leben heute mehr als 4,7 Millionen Gemeindeglieder, die in 31.052 Gemeinden Gottesdienst feiern und in 12 Verbänden, dem direkt der Division unterstellten Gebiet Südsudan und dem Missionsfeld Eritrea organisiert sind.**

Libna Stevens/IAD



### EURO-ASIEN-DIVISION (ESD)

**Die Euro-Asien-Division (ESD) umfasst ein Gebiet, das von Mitteleuropa bis Ostasien und von Südasien bis zum Nordpol reicht. Ende des 19. Jahrhunderts kamen die ersten Adventisten in dieses Gebiet, und die Heilsbotschaft breitete sich rasch aus. Heute gibt es in 13 Ländern mehr als 100.000 Gemeindeglieder in 1700 Gemeinden.**

Im Februar 2022 brach der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine aus, der zu mehr als 4,5 Millionen Flüchtlingen, Tausenden von Toten und Verwundeten und unzähligen zerstörten Häusern und Kirchengebäuden führte. In Zusammenarbeit mit der Adventistischen Entwicklungs- und Hilfsorganisation ADRA leistete die Euro-Asien-Division umfangreiche humanitäre Hilfe in Form von Unterkünften, Transportmitteln, Nahrungsmitteln, Medikamenten und Kleidung.



### INTERAMERIKANISCHE DIVISION (IAD)

Als ein Erdbeben Port-au-Prince (Haiti) erschütterte und mehr als 300.000 Menschenleben forderte, begann Professor Greger Figaro, vor seinem Haus Gottesdienste für die dort versammelten Obdachlosen zu halten. Über fünf Jahre lang feierten sie ihre Gottesdienste in einem Zelt mitten auf der Straße. Heute verfügt die Adventgemeinde Église Adventiste Galaad über ein eigenes Grundstück und Kirchengebäude, das mit über 500 Gemeindegliedern übervoll ist.



Libna Stevens / IAD

**In Mexiko arbeiten Kirchenleiter und Mitglieder daran, die Zahl von fast 24.000 neuen Gemeindegliedern zu übertreffen, die im vergangenen Jahr während der ersten, von den fünf Verbänden des Landes koordinierten, regionalen Online-Evangelisation getauft wurden.**



Baja California Conference

ESD



# Deine Kirche in aller Welt

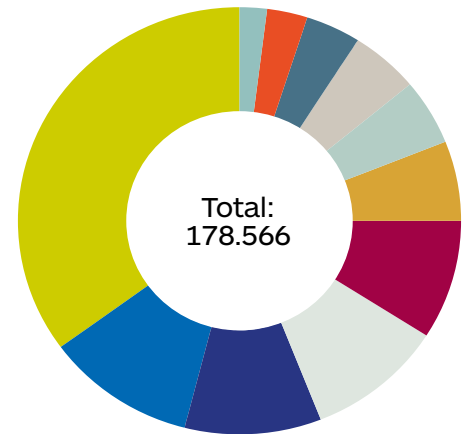
## INTEREUROPÄISCHE DIVISION (EUD)

### People 7.0

Ein abteilungsübergreifender Kongress zum Thema Jüngerschaft brachte mehr als 400 Leiter der Abteilungen Kinder, Familie und Frauen im norditalienischen Lignano zusammen, um eine Vision dafür zu entwerfen, wie wir in unseren Wohnungen und Gemeinden effizienter Menschen zu Jüngern machen können.



## EUD-Mitgliedszahlen nach Verbänden gegliedert



- Österreichische Union (2%)
- Schweizer Union (3%)
- Bulgarische Union (4%)
- Tschechisch-Slowakischer Verband (5%)
- Italienische Union (5%)
- Portugiesische Union (6%)
- Süddeutscher Verband (9%)
- Norddeutscher Verband (10%)
- Spanische Union (10%)
- Franko-Belgischer Verband (11%)
- Rumänischer Verband (35%)

## NORDAMERIKANISCHE DIVISION (NAD)

Es ist ein Segen für unsere Kirche, dass das adventistische Gesundheitssystem Teil ihres organisatorischen Umfelds ist. In der Nordamerikanischen Division (NAD) haben wir fünf Gesundheitssysteme, die zusammen 1148 Polikliniken und Krankenhäuser in unserem Gebiet leiten. Sie engagieren sich jeden Tag im heilenden Dienst Jesu.

Während der Mega-Ambulanz „Your Best Pathway to Health“ im Lucas Oil Stadium in Indianapolis bot medizinisches Fachpersonal ehrenamtlich und kostenlos medizinische, zahnmedizinische, augenärztliche und chirurgische Dienstleistungen an. Während der viertägigen Veranstaltung wurden über 4255 Patienten behandelt. Auf dem Bild ist Dr. Miriam Morgan-Skinner mit einer Patientin zu sehen.



Samuel Girven

## NORTHERN ASIA-PACIFIC DIVISION (NSD)

**Die Zeichen dafür, dass Jesus bald wiederkommt, sind überall zu sehen, aber viele Teile des Gebiets der Nordasien-Pazifik-Division (NSD) müssen noch mit dem Evangelium erreicht werden. Städte voller Menschen haben die Botschaft noch nicht gehört.**



Die 1000-Missionare-Bewegung, die von der Nordasien-Pazifik-Division und der Südasiens-Pazifik-Division durchgeführt wird, bildet Hunderte von adventistischen Jugendlichen aus aller Welt für den Missionsdienst aus. Die jungen Menschen werden zu zweit in Missionsgebiete geschickt, wo sie ein Jahr lang dem Herrn dienen. Seit 1993 haben fast 11.335 junge Menschen aus 64 Ländern an dem Programm teilgenommen. Zu den Früchten ihrer Arbeit gehören 74.392 Taufen, 800 Kapellen, die gebaut wurden, und 1491 neu gegründete Gemeinden und Gruppen in 47 Ländern.

NSD

## SÜDAMERIKANISCHE DIVISION (SAD)

**In der Südamerikanischen Division (SAD) treffen sich in acht Ländern jede Woche über 2.500.000 Adventisten zum Gottesdienst in fast 29.000 Gemeinden und Gruppen. Durch sie erreicht das Evangelium jede Region, egal wie schwierig oder abgelegen sie ist.**

Buchevangelisten engagieren sich für die Verbreitung des Evangeliums. Bücher und Zeitschriften werden von Haus zu Haus, von Firma zu Firma gebracht, um die Botschaft der Hoffnung zu verbreiten. Allein im Rahmen des Literaturprojekts von „Impact Hope“ wurden über 163.000.000 Bücher und anderes Material kostenlos an Haushalte in Südamerika verteilt.





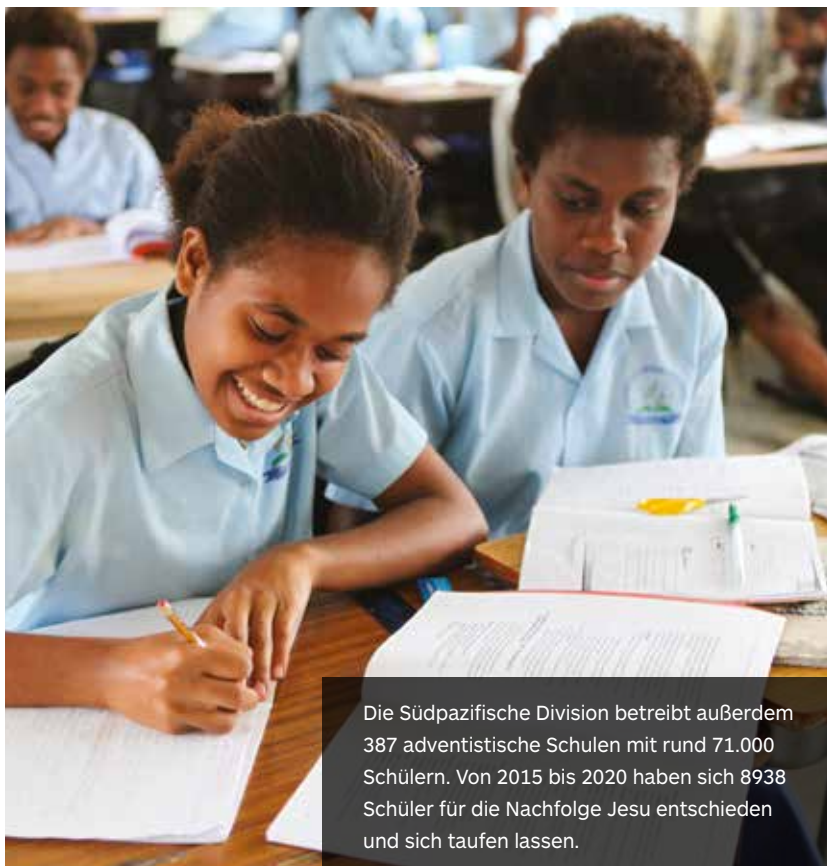
## Deine Kirche in aller Welt

### SÜDPAZIFISCHE DIVISION (SPD)

Die Südpazifische Division (SPD) umfasst eine vielfältige Region mit tropischen Inseln, zerklüfteten Bergdörfern, Küstenorten und Großstädten, in denen über 42 Millionen Menschen leben. In den letzten sieben Jahren konzentrierte sich unsere Arbeit hauptsächlich auf Jüngerschaft, Gesundheit, Mission in den Städten und Medien. In den letzten zwei Jahren ist die Entwicklung von Leitern als wichtige Priorität hinzugekommen.



SPD



SPD

Die Südpazifische Division betreibt außerdem 387 adventistische Schulen mit rund 71.000 Schülern. Von 2015 bis 2020 haben sich 8938 Schüler für die Nachfolge Jesu entschieden und sich taufen lassen.

### SÜDLICHES-AFRIKA-INDISCHER-OZEAN-DIVISION (SID)

**Die Gemeindefamilie der SID hat sich geschlossen hinter die Initiative „Total Member Involvement“ (Engagement aller Gemeindeglieder) gestellt; die Gemeindeglieder und Einrichtungen folgen dem Ruf, durch den strategischen Plan „I Will Go“ die Welt für Christus zu erreichen und Städte und Dörfer in seinem Sinne zu beeinflussen.**



SID

Im Rahmen des Starts einer Pfadfindergruppe im südafrikanischen Gauteng fand die allererste Pfadfinderübung für Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen statt. Die gehörlosen Mitglieder des Pfadfinderclubs waren mit großer Freude bei der Sache.



## SÜDASIATISCHE DIVISION (SUD)

**In der Südasiatischen Division hat die Aktion „Total Member Involvement“ das Bewusstsein von Gemeindegliedern aller Altersgruppen geschärft. In Kalkutta (Indien) veranstaltete Adventist World Radio (AWR) fünf medizinische Camps, bei denen mehr als 2600 Patienten untersucht und 178 lebensverändernde Kataraktoperationen (Grauer Star) durchgeführt wurden.**

Sarad Kumar Banjare, Pastor einer Pfingstgemeinde, besuchte regelmäßig adventistische Zoom-Treffen. Er wurde 2021 getauft und änderte den Tag des Gottesdienstes in seiner Kirche von Sonntag auf Samstag. Viele seiner Gemeindeglieder kamen nicht mehr. Obwohl er entmutigt war, gab er nicht auf. Er führte drei Evangelisationen durch und viele seiner Gemeindeglieder ließen sich 2022 taufen.



Unsplash / National Cancer Institute



SUD



SSD

## SÜDASIEN-PAZIFIK-DIVISION (SSD)

**Mit einer Bevölkerung von mehr als einer Milliarde Menschen ist die Südasien-Pazifik-Division (SSD) ein äußerst vielfältiges Gebiet, das 14 Länder umfasst. Mehr als 850 Millionen Einwohner gehören zu den unerreichten Volksgruppen.**

Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in der Südasien-Pazifik-Division ist für ihre Gesundheits- und Bildungsdienstleistungen bekannt. Unsere 19 adventistischen Gesundheitseinrichtungen und 984 Schulen gelten als wichtige Pfeiler des Gemeinwesens und unterstützen das Werk des Herrn, indem sie Vorurteile abbauen und dem Evangelium zum Durchbruch verhelfen.



# Deine Kirche in aller Welt

## TRANSEUROPÄISCHE DIVISION (TED)

Daniel Duda, ehemaliger Abteilungsleiter für Erziehung und Bildung sowie für adventistische Mission in der Transeuropäischen Division wurde zum Präsidenten der Division gewählt. Er hebt den *Three Angels Motorcycle Club* im serbischen Novi Sad als eines seiner Lieblings-Missionsprojekte hervor. Diese adventistische Gruppe von Bikern pflegt Freundschaften mit anderen Bikern und hat spezielle Literatur für deren Bedürfnisse produziert.

**„Wir haben mehr als 1 Million Pfund (knapp 1,2 Millionen Euro) für 301 Missionsprojekte und 133 Gemeindegründungen bereitgestellt.“ sagt Duda.**



## WEST-ZENTRALAFRIKANISCHE-DIVISION (WAD)

**Die West-Zentralafrikanische-Division (WAD) ist eines der größten Gebiete der Weltkirche und erstreckt sich über 22 Länder. Leiter, Pastoren und Gemeindeglieder wurden mobilisiert, von 2017 bis 2020 jedes Jahr große Evangelisationen durchzuführen, was zu 305.468 Taufen führte.**

Schulen:



1195

Studierende:



20.100

Schüler:

220.764 

Lehrkräfte:

11.128 

Universitäten:



5

Absolventen:



13.613

Taufen unter Schülern und Studenten:

2.267 



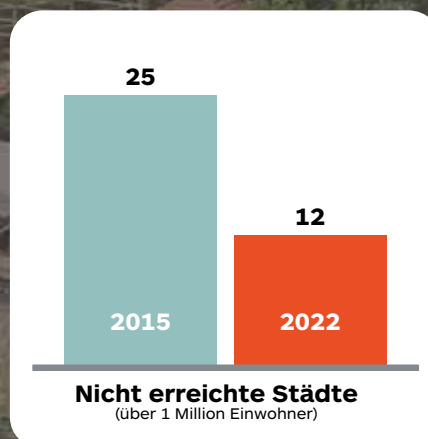
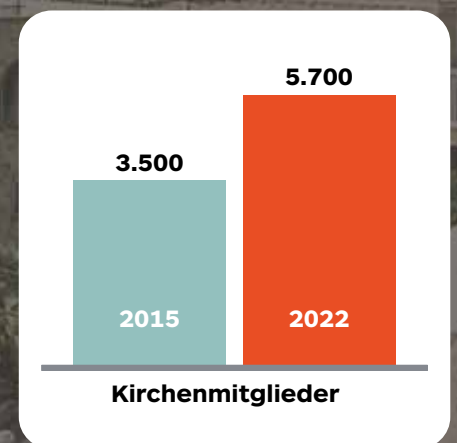
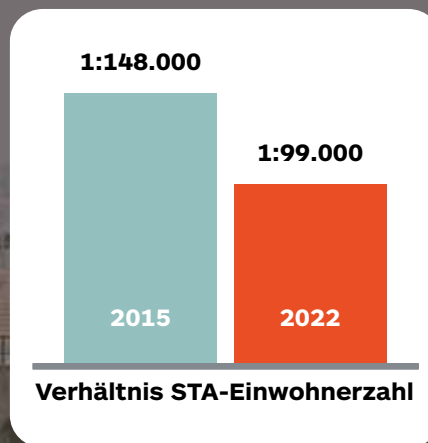
## ISRAEL-FELD

In Israel hat die Adventgemeinde von Ashdod eine Pfadfindergruppe für Familien aus der Bevölkerung gegründet. Heute gibt es mehr Nicht-Adventisten in der Gruppe als Gemeindeglieder. Als ein Familienwochenende organisiert wurde, nahmen die meisten Familien teil. Durch Gottes Gnade erleben sie, dass die Teilnehmerzahlen steigen und das Wort Gottes wirkt.

## NAHOST-NORDAFRIKA (MENAUM)

Im Jahr 2015 kam in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten im Nahost-Nordafrika Missionsverband nur ein Gemeindeglied auf 148.000 Einwohner. Heute ist das Verhältnis 1:99.000.

**In unserer Region gibt es mehr als 53 Städte mit mindestens 1 Million Einwohnern, von denen 2015 noch 25 unerreicht waren. Heute haben wir in 16 dieser Städte Mitarbeiter. Das mag wie ein kleiner Schritt erscheinen, aber es bedeutet, dass die Arbeit in der Nahost-Nordafrika-Region vorankommt und dass die Investitionen der Weltkirche etwas bewirken.**



Im Blickpunkt

# Halte fest, was du hast

Jesus kommt!  
(Teil 1)

Foto: Szabo Viktor

Überall auf der Welt leben Siebenten-Tags-Adventisten in der großen Erwartung: „Jesus kommt bald!“ Was für eine wunderbare Gesinnung geistlicher Hingabe und evangelistischer Begeisterung herrschen in unserer weltweiten Familie. Angesichts so vieler Länder und Kulturen preisen wir Gott, dass es eine Kultur Christi gibt, die uns verbindet und uns alle zu Bürgern des Himmels macht.

„Jesus kommt bald!“ Und die Bibel sagt uns: „Halte fest, was du hast!“ Wir sehen, wie Zeichen für die Wiederkunft Jesu überall vermehrt auftreten, lasst uns deshalb niemals die reine biblische Wahrheit aufgeben. Viele Zeichen deuten auf das Ende der Zeit hin und auf die Notwendigkeit, „festzuhalten, was wir haben“ – gebt niemals die reine biblische Wahrheit auf. Jesus sagt: „Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme!“ (Offb 3,11 SLT)

Angesichts des heillosen Chaos um uns herum können wir fest auf dem unveränderlichen heiligen Wort Gottes – die Bibel – stehen und unerschütterlich daran glauben! Satan hat Gottes Wort zu allen Zeiten angegriffen, aber Gott hat sein heiliges Wort immer geschützt und wird es immer tun. Er fordert uns auf, für die Wahrheit einzutreten und an dem festzuhalten, was wir glauben. Siebenten-Tags-Adventisten nehmen die Bibel so an, wie sie geschrieben steht; sie ist die Grundlage all unserer Glaubensüberzeugungen. Aus dem heiligen Wort Gottes verstehen wir, dass die Siebenten-Tags-Adventisten die von Gott berufene Kirche der Übrigen mit prophetischer Identität sind – sie sind eine einzigartige Bewegung mit einer einzigartigen Botschaft und einer einzigartigen himmlischen Mission.

Als Gottes Volk der Übrigen, das in Offenbarung 12,17 (EB) als diejenigen identifiziert wird, die „die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben“, haben wir eine besondere Botschaft der Warnung, Gnade und Hoffnung. „Die Siebenten-Tags-Adventisten sind von Gott als ein von der Welt abgesondertes Volk erwählt worden.... Er hat sie zu seinen Zeugen gemacht und sie berufen, seine Gesandten im Erlösungswerk zu sein.“<sup>1</sup>

## HALTE FEST

Lasst uns ungeachtet der vielen Hindernisse, die vor uns liegen, an unserem Glauben an Gottes Wort und an seiner Liebe zu seiner Kirche festhalten. Seine Kirche wird nicht zu Grunde gehen; sie wird in der Kraft des Heiligen Geistes bis zum Ende bestehen. In diesen letzten Tagen der Weltgeschichte wird Gott seine unendliche Liebe für die Menschen zeigen und in Erhörung unserer aufrichtigen Gebete seinen Geist über alle



*Hinweis: Dieser Artikel ist der erste einer dreiteiligen Serie, die der Predigt entnommen ist, die Pastor Wilson am 11. Juni 2022 bei der Generalkonferenz-Vollversammlung gehalten hat. Die ganze Predigt kannst du lesen, wenn du den QR-Code scannst oder unter <https://bit.ly/HoldFastWhatYouHave>.*

Josef Kissinger



ausgießen, die sich demütigen und ihr Leben nach seinem Willen ausrichten, wie er es in seinem heiligen Wort und seinen Anweisungen im Geist der Weissagung sagt.

Lasst uns einige wichtige Wahrheiten aus Gottes Wort anschauen, an denen wir nach seinem Willen festhalten sollen.

#### HALTE FEST:

1. an der biblischen Wahrheit, dass die Gottheit aus drei göttlichen, gleichberechtigten Personen besteht, die von Ewigkeit zu Ewigkeit existiert haben und existieren werden.

2. an einem einfachen christlichen Lebensstil, in der persönlichen Kleidung, im Verhalten im Gemeindeleben und im Alltag.

3. an biblischen Wahrheiten und ihrer Relevanz für heute, trotz Verfolgung. Vermeide Themen, die von Gottes dreifacher Engelsbotschaft für die Welt in der Endzeit, deren Mittelpunkt die Gerechtigkeit Christi bildet, ablenken. Halte fest am reinen Wort Gottes und lass keine synkretistischen oder mystischen, theologisch abweichenden Überzeugungen in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten zu (siehe 2 Pt 2,1; Hbr 13,8–9).

4. am treuen Halten des biblischen Sabbats zum Gedenken an die biblische Schöpfung, die Gott vor kurzer Zeit und in sechs buchstäblichen Tagen vollbracht hat. In Demut und Respekt gestatte niemandem, dich negativ zu beeinflussen, etwas anderes zu glauben als die biblische Wahrheit, die uns sagt, dass diese Erde vor kurzer Zeit von Gott durch sein Wort in sechs buchstäblichen, aufeinanderfolgenden 24-Stunden-Tagen geschaffen wurde. Die Schriften von Ellen White, von denen ich glaube, dass sie wie alle Propheten von Gott inspiriert wurde, sagen uns, dass diese Erde vor „ungefähr“ oder „etwa“ 6000 Jahren geschaffen wurde. Ich glaube diese Aussage. Was für einen Grund hätte man, Siebenten-Tags-Adventist zu sein, wenn

Gott im vierten Gebot sagt, dass wir des Sabbats gedenken und ihn heilig halten sollen – und in Wirklichkeit erlaubt uns der Herr, sechs Tage zu arbeiten, und die Bibel sagt uns, dass er sechs Tage für die Schöpfung brauchte, die er mit dem Sabbat am siebten Tag abschloss, den er segnete – warum sollte man den biblischen Sabbat buchstäblich halten, wenn Gott nur ein gewaltiges Märchen erzählt? Sei Siebenten-Tags-Adventist, weil du glaubst, dass Gott diese Erde vor kurzer Zeit in sechs buchstäblich aufeinander folgenden Tagen erschaffen hat. Halte an deinem Glauben fest.

5. an einem einfachen, gesunden Lebensstil mit einer pflanzenbasierten Ernährung, wie sie in der Bibel und in den Schriften Ellen Whites empfohlen wird.

6. an der Einheit in der Kirche, die Gott allen gibt, die ihr Leben auf Christus und seine volle biblische Wahrheit ausrichten. „Christus führt ein Volk heraus und bringt es zur Einheit des Glaubens, damit sie eins seien, wie er eins ist mit dem Vater. Meinungsverschiedenheiten müssen aufgegeben werden, damit alle eins werden mit dem Leib und einmütig denken und urteilen.“<sup>2</sup> Lasst uns in Christus vereint sein.

7. an Gottes biblischer Institution der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau. Gottes Wort bestätigt die biblische Ehe, die biblische Sexualität des Menschen und die biblische Familie, wie sie von Gott selbst bei der Schöpfung eingesetzt wurden. Die immer mehr um sich greifenden sexuellen Verirrungen in dieser Welt werden von der Bibel nicht gebilligt und führen nicht zum ewigen Leben. Sexuelle Unmoral in jeder Form muss der Macht Gottes übergeben werden, durch die wir in sein Ebenbild verwandelt werden. Gottes Ideal soll durch seine Kraft befolgt werden, die uns in eine rechte Beziehung zu seinem Moralgesetz und seinen Naturgesetzen bringt. Das ist nicht unmöglich, denn die Bibel sagt deutlich: „Habt ihr denn nicht begriffen,

dass die, die sich der Ungerechtigkeit hingeben, keinen Anteil an Gottes neuer Wirklichkeit bekommen werden? Betrügt euch nicht selbst! Weder die, die sich sexuellem Fehlverhalten hingeben noch die Verehrer falscher Götter, weder Ehebrecher noch die, die sich passiv oder aktiv homosexuell betätigen, weder Diebe noch Geldgierige und auch nicht Trinker, Lästere oder Räuber werden Erben der neuen Wirklichkeit Gottes werden. Genau so haben einige von euch gelebt. Doch ihr seid jetzt eingewaschen worden, ja, ihr seid auf die Seite Gottes gezogen worden, wirklich, ihr seid gerecht gesprochen worden! Und das alles durch ihn selbst, den Herrn Jesus, den Messias, und durch den Geist unseres Gottes.“ (1 Kor 6,9–11 DBU). Wir müssen allen mit Liebe und Respekt begegnen, und wir definieren, was Sünde ist und was nicht, durch das Wort Gottes.

8. in aller Demut an der geistlichen, biblischen Autorität der Kirche, indem wir das Wirken Gottes in seiner Kirche durch geeignete Gremien und die sorgfältige Beachtung der Ratschläge der Bibel und des Schrifttums von Ellen White respektieren.

9. an deiner großen Wertschätzung, Verwendung und Förderung des Geistes der Weissagung – des Schrifttums von Ellen White – das ein Geschenk des Himmels für unsere Kirche ist.

10. an den biblischen Prinzipien des Gemeindegewachstums und den himmlischen Erklärungen evangelistischen Wachstums, wie sie im Schrifttum von Ellen White offenbart werden. Halte fest, was du hast! ☺

<sup>1</sup> Ellen G. White, *Aus der Schatzkammer der Zeugnisse*, Bd. 3, S. 118.

<sup>2</sup> Ellen G. White, *Testimonies to the Church*, Vol 1, p. 324.

---

**Ted N. C. Wilson** ist Präsident der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten. Weitere Artikel und Kommentare aus dem Büro des Präsidenten finden sich auf Twitter unter @pastortedwilson und auf Facebook unter @PastorTedWilson.



Andacht

# Ein Leben der Hingabe



**CHARISSA TOROSSIAN**

ANDACHT AM  
DONNERSTAGMORGEN,  
DEN 9. JUNI 2022

**A**ls Maria Magdalena Jesus zum ersten Mal begegnete, war ihr Leben eine Katastrophe. In Lukas 8,1–3 lesen wir, dass Jesus sieben Dämonen aus ihr austrieb! Stell dir vor, was für ein Leben Maria geführt haben muss, wenn Dämonen sie als ihr „Zuhause“ betrachteten, als sie Jesus kennenlernte. An dem Tag, an dem Maria Jesus traf, veränderte er ihr Leben (vgl. 2 Kor 5,17). Nach ihrer Begegnung mit dem Meister fühlte sie sich zu ihm hingezogen. Sie setzte ihre Finanzen für seine Sache ein. Wo immer er hinging, folgte sie ihm. Bei allem, was sie in ihrem Leben tat, stellte sie Jesus an die erste Stelle.

Als Lazarus, der Bruder von Maria und Martha, krank wurde, schickten die Schwestern eine Nachricht an Jesus. Er antwortete: „Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, dass der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.“ (Joh 11,4) Wir haben den Vorteil, dass wir wissen, Lazarus wurde auferweckt, aber die Schwestern wussten nur, dass Jesus gesagt hatte, Lazarus würde nicht sterben und er starb dennoch. Was macht man, wenn man für jemanden betet und er stirbt?

Als Jesus vier Tage später kam, lief Maria zu ihm und fiel ihm zu Füßen (Vers 32). Wenn wir doch die gleiche Gewohnheit hätten! „Für [Lazarus] vollbrachte [Christus] das größte seiner Wunder.“<sup>1</sup> Die Erfahrung von Lazarus erinnert uns daran, dass wir beten sollten, auch wenn die Lage noch so hoffnungslos ist, denn auch wenn es scheint, dass Gott vier Tage zu spät kommt, kommt er doch zur rechten Zeit.

### EINE KRÖNENDE HANDLUNG

Der krönende Akt der Hingabe Marias an Jesus geschah in der Woche vor Golgatha. Simon, ein Pharisäer, den Jesus vom Aussatz geheilt hatte, lud Jesus zum Dank in sein Haus in Bethanien ein. Entgegen den Gepflogenheiten behandelte Simon Jesus nicht wie einen Ehrengast. Alles ging gut, bis eine Frau den Raum betrat, die nicht eingeladen war. Johannes identifiziert sie als Maria, die Schwester von Martha und Lazarus (Joh 11,2).

Maria hatte gehört, wie Jesus von seinem Tod sprach. Sie hatte für den traurigen Tag, an dem sie seinen Leichnam salben würde, ein Alabastergefäß mit Salböl im Wert eines ganzen Jahreseinkommens gekauft. Doch nun hieß es, dass Jesus bald zum König gekrönt werden würde.

Maria hatte das perfekte Geschenk für einen König. Martha erzählte Maria, dass sie für das Essen auf Simons Fest verantwortlich war und dass Jesus auch dort sein würde. Maria erkannte ihre große Chance. Sie betrat das Haus, „trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu netzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen und küsste seine Füße und salbte sie mit dem Salböl.“ (Lk 7,38)

Zu Jesu Füßen überfluteten sie die Erinnerungen an *alles*, was er für sie getan hatte, und was er ihr bedeutete. Plötzlich hatte sie das Gefühl, dass ihr Geschenk viel zu klein für Jesus war. Als sie den Behälter zerschlug, brach zugleich ein Damm tief in ihrem Innern, und die Tränen begannen zu fließen. Die Bibel sagt, dass das Haar einer Frau ihre Ehre ist; Maria legte ihr Haar zu Jesu Füßen nieder. Mit ihrer Tat sagte sie Jesus: *Herr, der niedrigste Teil von dir ist höher als der höchste Teil von mir.*

Als der Duft der Opfergabe den Raum erfüllte, roch Judas das Geld. Die Jünger stimmten in seine Kritik ein: *Wir lieben Jesus auch, aber das geht wirklich zu weit! Sie hat gerade 300 Denare zum Fenster hinausgeworfen, die man für die Armen hätte ausgeben können!* (s. Joh 12,4–5). Zum Vergleich: Als Jesus die Fünftausend speiste, waren es 5000 Männer plus Frauen und Kinder. Bei dieser Gelegenheit sagte Philippus zu ihm, dass 200 Denare nicht ausreichen würden (Joh 6,7). Aber 300 Denare hätten vielleicht gereicht. Marias Gabe hätte die Speisung von Tausenden finanzieren können.

In der Bibel lesen wir, dass Simon, als er die Szene beobachtete, zu sich selbst sagte: „Wenn Jesus wirklich ein Prophet wäre, dann müsste er wissen, dass diese Frau eine Sünderin ist.“ (s. Lk 7,39) Das ist die feinfühligste Art der Bibel zu sagen, dass Maria ein Leben offener Unmoral geführt hatte. Wie konnte Simon das wissen? Wie konnte es dazu kommen, dass eine Frau aus einer Familie wie der von Maria zu einer von Dämonen besessenen Prostituierten wurde?

Im Buch *Der Sieg der Liebe* lesen wir, was der Text impliziert: „Simon selbst hatte die Frau, die er jetzt verachtete, zur Sünde verleitet und ihr damit großes Unrecht

## In der Extravaganz ihres Opfers sah Jesus die Liebe, die der Himmel ausschüttete

angetan.“<sup>2</sup> An anderer Stelle schrieb Ellen White, dass Simon der Onkel von Lazarus war, was ihn auch zu Marias Onkel machte!<sup>3</sup> Jesus hätte diese Leiche in Simons Keller aufdecken können, aber er tat es nicht. Stattdessen erzählte er ein Gleichnis, das er mit der Aussage beendete: Wem viel vergeben wird, der liebt auch viel. Dann wandte er sich an Maria und sagte ihr: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ (Vers 48 NLB).

Und er fuhr fort: „Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat. (Mt 26,13). Jesus wollte, dass die ganze Welt den Duft von Marias Gabe riecht! Warum?

In dem Alabastergefäß, das Maria zu seinen Füßen zerbrach, sah er seinen Leib, der schon bald darauf für uns gebrochen werden sollte. In dem kostbaren Duft, der auf dem Boden verschüttet wurde, sah er sein Blut, „das ... für viele zur Vergebung der Sünden“ (Vers 28) vergossen, jedoch kaum gewürdigt werden würde. In Marias Beweggrund sah er ein Spiegelbild seines eigenen Sterbens für uns. Nichts als Liebe brachte Jesus nach Golgatha! In der Extravaganz ihres Opfers sah Jesus die Liebe, die der Himmel ausschüttete. Jesus sagte: „Sie hat getan, was sie konnte.“ (Mk 14,8) Auch er hat alles getan, was er konnte, um uns zu retten.

### EIN SPIEGELBILD

Jesus sah in Maria, was er so gern in uns allen sehen möchte: ein Spiegelbild seines Charakters. Judas konnte Jesus für 30 Silberlinge verkaufen, aber er ist so viel mehr wert. Er ist es wert, für ihn das Alabastergefäß unseres Lebens zu zerbrechen. Was ist Jesus dir wert?

Manchen fällt es schwer, für einen lebenden Erlöser einzustehen; Maria stand treu zu ihrem sterbenden Erlöser. Von dem Tag an, an dem Jesus sie freimachte, bis zu dem Tag, an dem er für sie starb, war sie seine treue Jüngerin. Sie war die Letzte an seinem Kreuz und die Erste an seinem Grab.

An jenem Sonntagmorgen, als sie das Grab leer vorfand, war sie es, die die Jünger alarmierte. Petrus und Johannes rannten ihretwegen zurück, um es zu sehen. „Die beiden Jünger gingen wieder nach Hause, aber Maria stand inzwischen wieder draußen an der Grabhöhle und weinte. Weinend beugte sie sich vor, um in die Gruft hineinzusehen.“ (Joh 20,10–11 NeÜ)

Petrus und Johannes können nach Hause gehen; Maria kann es nicht. Liebende Hingabe zu Jesus hielt sie an dem

Ort fest. Als sich alle von ihr abwandten, war Jesus bei ihr geblieben. Als niemand an sie glaubte, hatte Jesus ihren Wert gesehen. Als ihre Familie sie nicht unterstützte, war Jesus für sie eingetreten. Als ihr Bruder starb, war Jesus gekommen und hatte Leben gebracht. Als die Jünger sie kritisierten, hatte Jesus sie verteidigt. Als sie missbraucht worden war, hatte Jesus Liebe Heilung und Frieden in ihr verwundetes Herz gebracht. Als die Engel Maria erschienen, blinzelte sie nicht einmal, weil sie Jesus sehen wollte.

„Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister!“ (Verse 14–16)

Niemand sprach ihren Namen aus wie Jesus! „Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest [Halte mich nicht zurück]; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ (Vers 17 EU)

Ich kann es Maria nicht verdenken, dass sie Jesus festhalten will! Aber Jesus sagt ihr, dass sie ihn aus einem sehr wichtigen Grund gehen lassen soll. Er „weigerte sich, von seinen Anhängern Huldigungen entgegenzunehmen, bevor er nicht die Gewissheit hatte, dass sein Opfer vom Vater angenommen war.“<sup>4</sup>

Jesus wollte in den Himmel auffahren, damit sein Opfer angenommen werden konnte. Stell dir die Aufregung vor, die im gesamten ungefallenen Universum herrschte. Der ganze Himmel wartete auf diesen Augenblick. Doch Jesus ließ den ganzen Himmel warten, weil er wusste, dass es in jenem Garten eine ihm treu ergebene Frau gab, die ihn weinend suchte, weil sie ihn liebte.

Nach dieser Begegnung sehe ich vor meinem geistigen Auge, wie Maria atemlos in ein gut verriegeltes Obergemach stürmt und ausruft: „Ich habe gerade Jesus gesehen!“ Den Herrn zu sehen, änderte alles für Maria, und es ändert auch alles für uns. In Offenbarung 14,4 wird eine Gruppe von Menschen beschrieben, die am Ende der Zeit „dem Lamm folgen, wohin es auch geht“. (EB) Weil sie Jesus lieben, wie Maria. Willst du heute mit mir sagen: „Herr Jesus, ich will für dich gehen und dir treu sein, bis du kommst?“ ☺

<sup>1</sup> Ellen G. White, *Der Sieg der Liebe*, S. 506.

<sup>2</sup> Ebenda, S. 543.

<sup>3</sup> Ellen G. White in *Signs of the Times*, 9. Mai 1900.

<sup>4</sup> Ellen G. White, *Der Sieg der Liebe*, S. 770f.

**Charissa Torossian** ist Gebetskordinatorin und Mitglied des Evangelisationsteams der North New South Wales-Vereinigung in **Australien**.





## Stimmen aus aller Welt

Durch Scannen des QR Codes kannst du den Artikel in der originalen, französischen Version lesen.



Josef Kissinger © AR

# Eine Kirche, die durch Taten spricht



**PEDRO TORRES**  
LEITER DER ABTEILUNG  
KOMMUNIKATION DER  
FRANKO-BELGISCHEN  
UNION

Zum ersten Mal in seiner Geschichte hat Adventist Review Ministries während der Generalkonferenz-Vollversammlung Kommentare und Berichte nicht nur in Englisch, sondern auch noch in sechs weiteren Sprachen angeboten. Hier ist ein Beispiel unseres französischen Berichterstatters.  
Die Redaktion

**E**ines der Merkmale unserer Kirche ist *Inklusivität*. Jesus sagte: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ (Joh 6,37) Der Leib Christi ist inklusiv *par excellence*. Nur aus dieser Perspektive können wir wie die drei Engel in Offenbarung 14 das ewige Evangelium wirklich allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern verkünden.

Eine solche Verkündigung ist der Zweck von Generalkonferenz-Vollversammlungen. Wenn wir den letzten Satz aus Offenbarung 14,6 lesen, denken wir vielleicht an diese Vollversammlung, an Menschen unterschiedlicher Herkunft, aus vielen Ländern, die unterschiedlich gekleidet sind und verschiedene Sprachen sprechen. Wenn man sich die Delegierten ansieht, kann man ihre Einteilung nach sprachlicher Zugehörigkeit, Ländern und anderen kulturellen Merkmalen erkennen. Und natürlich identifiziert man sich leichter und enger mit denen, mit denen man sich besser verständigen kann.

Es gibt jedoch eine Gruppe von Menschen in einem Bereich der Halle, die heterogen ist und anders aussieht. Was die Gruppe einzigartig macht, ist die Tatsache, dass sie aus einer Vielzahl von Hintergründen besteht. Aber etwas Besonderes eint sie: Sie „sprechen“ mit ihren Händen. Sie sind die Gruppe der Hörgeschädigten oder Gehörlosen.

Diese Brüder und Schwestern „sprechen“ eine universelle Sprache, eine, die Barrieren, Grenzen und Kulturen überwindet und alle, die sie sprechen, auf einzigartige Weise verbindet, unabhängig davon, woher sie kommen, wie sie sich kleiden oder wie alt sie sind. Ich spreche von der Gebärdensprache.

Ich möchte die Organisatoren der 61. Generalkonferenz-Vollversammlung dazu beglückwünschen, dass sie diese Veranstaltung in eine Gelegenheit verwandelt haben, das zu praktizieren, was wir bekennen, nämlich eine Kirche zu sein, in der alle Platz haben.

Als Sohn einer gehörlosen Mutter bin ich in einem Umfeld aufgewachsen, das mich gelehrt hat, Händen und Handlungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken als Worten, und auf Details zu achten, die andere nicht sehen oder wahrnehmen würden. Ich bin froh, dass es eine weltweite Kirche gibt, die es ermöglicht hat, dass Gebärdensprache sowohl im Plenum als auch im Internet durchgängig verfügbar war. Manche betrachten einen Hörschaden als Behinderung, ihnen ist vielleicht nicht klar, dass diejenigen, die Gebärdensprache sprechen, von Umgebungsgeräuschen nicht übertönt werden können, da diese ihre Kommunikation nicht beeinträchtigen. Als Kind konnte ich mit meiner Mutter „sprechen“, auch wenn sie so weit weg von mir stand, dass meine Stimme aufgrund der Entfernung nicht mehr zu hören war. Etwas durch „Gesten“ oder „Handlungen“ zu sagen statt im herkömmlichen Sinne zu reden, ist ein Vorteil, den wir anderen nicht wirklich nachvollziehen können.

Das hilft uns zu verstehen, dass Jesus viel mehr getan als gesagt hat. „Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn das alles einzeln aufgeschrieben würde – ich denke, die ganze Welt könnte die Bücher nicht fassen, die dann geschrieben werden müssten.“ (Joh 21,25 NeÜ) Die Inklusion der Gehörlosen erfüllt mich mit Hoffnung. Ich sehe eine Kirche, die mit „Taten“ und mit „Worten“ spricht. Wenn es uns gelingt, dieses Prinzip in die Planungen unserer Kirche einzubauen, werden wir eine Kirche sein, die „spricht“, indem sie „handelt“, und diese Sprache wird, wie die meiner Kindheit, niemals durch den Lärm dieser Welt gestört werden. „Tun“ bringt den Himmel näher. ©

## Fragen zur Bibel

# Eschatologie und Zähne

F

## Was bedeutet „dort wird Heulen und Zähneknirschen sein“?

A

Der Ausdruck „mit den Zähnen knirschen“ kann eine buchstäbliche Handlung beschreiben oder im übertragenen Sinne gebraucht werden. Das griechische Substantiv *brugmos* kann „die Zähne knirschen, mahlen, zertrümmern“ bedeuten. Das Bild könnte seinen Ursprung in der Erfahrung haben, einem wilden Tier gegenüberzustehen, das mit den Zähnen fletscht, bevor es zum Angriff ansetzt. Es könnte auch beschreiben, was mit unseren Zähnen passiert, wenn wir starker Kälte ausgesetzt sind. In jedem Fall beschreibt der Begriff nicht nur einen körperlichen, sondern auch einen emotionalen Zustand. Der Ausdruck findet sich sieben Mal in den Evangelien, um den Zustand der Gottlosen im Endgericht zu beschreiben. Er kommt auch im Alten Testament vor. Ich werde drei wichtige Bedeutungen hervorheben.

### 1. EIN AUSDRUCK DES ZORNS

Im Alten Testament wird der Ausdruck „mit den Zähnen knirschen“ metaphorisch verwendet, um die Haltung der Gottlosen gegenüber den Gerechten auszudrücken. Die Bösen werden als aggressive Tiere beschrieben, die von irrationalen Zorn getrieben werden und zum Angriff bereit sind: „Sie ... knirschen mit ihren Zähnen wider mich.“ (Ps 35,16) Der Angriff ist vorsätzlich: „Der Gottlose heckt Pläne aus gegen den Gerechten und knirscht gegen ihn mit den Zähnen.“ (Ps 37,12 SLT; siehe Apg 7,54) Nach dem Fall Jerusalems beschrieb Jeremia die Haltung der Feinde mit den Worten: „Alle deine Feinde reißen ihr Maul auf über dich, pfeifen und knirschen mit den Zähnen.“ (Kla 2,16) Hiob wandte die Metapher auf Gott an: „Sein Grimm hat mich zerrissen, und er war mir feind; er knirschte mit den Zähnen gegen mich.“ (Hiob 16,9) Der Begriff wird in diesen Abschnitten bei Konfrontationen zwischen dem Gerechten und dem Bösen verwendet, insbesondere wenn der Böse die Oberhand hat. Aber er wird auch auf den Bösen angewandt, wenn der Gerechte

siegt: „Der Gottlose wird es sehen und sich ärgern, mit seinen Zähnen wird er knirschen und vergehen.“ (Ps 112,10 EB), das heißt, er wird Schmerzen und Kummer haben.

### 2. EIN AUSDRUCK VON VERZWEIFLUNG UND BEDAUERN

In den Evangelien ist es vom Kontext abhängig, was „mit den Zähnen knirschen“ bedeutet. Überall wo es vorkommt, geht es um die Gottlosen und Gottes ewiges Gericht über sie. Die vollständige Formulierung lautet: „Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein (Mt 8,12 SLT; 13,42.50; 22,13; 24,51; 25,30). Das Heulen deutet auf die Trauer über den Verlust hin, den die Bösen jetzt erleben, und das Zähneknirschen drückt ihr tiefes Bedauern und ihre Verzweiflung aus. Sie erkennen nun, was sie getan haben und welchen unbeschreiblichen ewigen Verlust sie erlitten haben: „Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sehen werdet, euch aber draußen hinausgeworfen. Und sie werden kommen von Osten und Westen und von Norden und Süden und zu Tisch liegen im Reich Gottes.“ (Lk 13,28–29; vgl. Mt 13,42–43). Sie haben die ewige Gemeinschaft, die die Gerechten mit dem Herrn im Himmelreich haben werden, verloren.

### 3. EIN AUSDRUCK EWIGER TRENNUNG

Der Ausdruck „Heulen und Zähneknirschen“ wird auch verwendet, um die Seelenqual der Gottlosen auszudrücken, wenn sie erkannt haben, dass sie auf ewig von Gott getrennt sind. Im Kontext der einzelnen Abschnitte geht es darum, dass die Gottlosen von den Gerechten getrennt und in die äußerste Finsternis – die Abwesenheit Gottes, die endgültige Trennung von Gott (Mt 8,12; 22,13; 25,30) – oder in das Feuer des ewigen Todes (Mt 13,42.50) geworfen oder auch aus dem Reich Gottes hinausgeworfen werden (Lk 13,28). In diesem Moment werden sie über sich selbst zornig sein, weil sie sich nicht dem Einen angeschlossen haben, der für sie die Finsternis der Trennung von Gott ertragen hat (Lk 22,53; Mt 27,45–46). ©

---

Angel Manuel Rodríguez lebt nach einer Berufslaufbahn als Pastor, Professor und Theologe im Ruhestand.

## Junge Adventisten

# Eine besondere Zeit mit Gott



**D**u brauchst mehr Zeit, um mit mir zu reden. Der Gedanke kam mir immer wieder. „Ich weiß, Gott“, schnaufte ich, „aber ich habe gerade so viel zu tun.“ Seit ich nach Korea umgezogen war, hatte sich mein Leben verändert. Die langen, ruhigen Tage, die ich im Jahr zuvor genossen hatte, als ich auf Jobsuche war, gab es kaum noch. Die Eingewöhnung in eine neue Kultur und einen neuen Arbeitsplatz sowie mein Engagement in meiner Kirchengemeinde und in meiner Umgebung bedeutete, dass ich einiges unter einen Hut zu bringen hatte. Es gab für mich nicht mehr so viele

meines Andachtstagebuchs wie früher.

Die Folge war, dass mein Andachtsleben unbeständiger wurde. Ich nahm mir mehr Zeit für Gott, wenn ich etwas für meine Kirchengemeinde zu tun hatte, aber es gab so viele andere Dinge, die meine sofortige Aufmerksamkeit erforderten. „Immerhin missioniere ich!“ argumentierte ich innerlich. „Ich bin damit beschäftigt, für dich zu arbeiten, Gott!“ Aber ich wusste, dass Arbeit für Gott nicht dasselbe ist wie Zeit mit ihm zu verbringen. Gott stupste mein Herz immer wieder an. Ich sah die Notwendigkeit, die Verbindung mit ihm in meinem Alltag stärker zu suchen, nicht nur, wenn ich in der Gemeinde vorne stehen musste.

Mein Andachtsleben ist noch nicht ganz so, wie ich es mir wünsche, aber ich habe in dieser Zeit zwei wichtige Dinge gelernt. Erstens: Lass dich von Schuldgefühlen darüber, dass du etwas nicht „perfekt“ machst, nicht davon abhalten, es überhaupt zu tun. Ich habe zum Beispiel immer gehört, dass die Andachtszeit am Morgen stattfinden sollte. Weil ich morgens meist müde war und mich beeilen musste – kaum die besten Voraussetzungen, um mir Zeit für Gott zu nehmen –, begann ich, gar keine Andacht zu machen, weil ich sie nicht so machen konnte, wie „es sich gehörte“. Das war natürlich nicht gut für mein geistliches Leben. Ich glaube, dass es Gott lieber ist, wenn wir uns unter ungünstigen Umständen weniger Zeit für ihn nehmen, als wenn wir gar keine Zeit mit ihm verbringen. Wenn wir mit ihm kommunizieren, wird unsere Konzentrationsfähigkeit wachsen, wenn auch nur langsam, und unser Verlangen nach ihm wird zunehmen.

Das zweite, was ich gelernt habe, ist, dass Qualität wichtiger ist als Quantität. Ellen White schreibt dazu: „Es ist wertvoller, eine Textstelle solange zu studieren, bis man deren Bedeutung klar erfasst hat und deren Beziehung zum Erlösungsplan offensichtlich geworden ist, als die Lektüre vieler Kapitel ohne ein konkretes Ziel vor Augen und ohne Zugewinn an eindeutiger Unterweisung.“<sup>1</sup> Ich erkannte, dass ich oft aus den Augen verlor, worauf es wirklich ankommt, wenn ich versuchte, morgens möglichst viel zu lesen, nur um „Andacht“ auf meiner To-Do-Liste abzuhaken. So fing ich stattdessen an, eine App zu nutzen, um mir eine Bibelstelle mit einigen Fragen und Kommentaren zum Nachdenken anzuhören. Das Ganze dauerte nur zehn Minuten, ging jedoch in die Tiefe und hat mir viel zum Nachdenken gegeben. Manchmal blieb ich bei einem einzigen Vers oder Gedanken hängen. Eines Morgens nahm dieser einfache Satz meine Aufmerksamkeit gefangen: „Ich entscheide mich dafür, mich heute über Gottes aufmerksame Fürsorge zu freuen.“ Die Worte gingen mir den ganzen Tag nicht aus dem Sinn, immer wieder beschäftigte ich mich in Gedanken mit Gottes persönlicher Fürsorge für mich und damit, was es bedeutet, sich dafür zu *entscheiden*, sich zu freuen. Über diesen einen Satz und die dazugehörige Bibelstelle nachzudenken, hat mir mehr geholfen als einfach ein paar Kapitel als gelesen abzuhaken.

Vielleicht fällt es dir auch schwerer als früher, Zeit mit Gott zu verbringen. Vielleicht sieht dein Leben heute anders aus, und du hast mehr zu tun als früher. Wenn das der Fall ist, gib dein Andachtsleben bitte nicht ganz auf, ganz gleich, worum du dich noch alles kümmern musst. Gott möchte mit dir zusammen sein, wie chaotisch und unvollkommen dir diese Zeit auch manchmal vorkommen mag.

Mich ermutigt, was der Psalmist sagt: „Mein Herz denkt an dein Wort: ‚Sucht meine Gegenwart!‘ Deine Nähe, HERR, will ich suchen.“ (Ps 27,8 DBU). ©

<sup>1</sup> Ellen G. White, *Schritte zu Christus*, S. 92.

**Lynette Allcock** unterrichtet Englisch in **Seoul (Südkorea)**.



## Zeit für eine Geschichte

VON DICK DUERKSEN

*ichter blauer Rauch erfüllte das Hotelzimmer, es roch nach brennendem Schwefel. Erschrocken stürzte Gloria aus dem Bad und starrte auf den Videorecorder, der noch immer auf dem Schreibtisch glühte. Heute Abend würde es keinen Jesus-Film geben.*

Es war im Juni oder Juli 1999. Pastor Stan und sein Evangelisationsteam waren in ein Dorf namens Mendi in der Provinz Southern Highlands in Papua-Neuguinea gekommen. Es war eine Traumreise, eine Gelegenheit, der indigenen Bevölkerung das Evangelium von Christus zu predigen, die noch nie seine Geschichten gehört hatten, noch nie seinen Jüngern begegnet waren und sich die Möglichkeit seiner Vergebung nicht einmal vorstellen konnten. Pastor Stans Team, das aus seiner Heimat im Nordwesten der USA kam, war mit Bibeln, Predigten, medizinischer Ausrüstung sowie einem Videorecorder und Projektoren

ausgerüstet, um den *Jesus*-Film in Farbe zu zeigen. Sie hatten seit Wochen gebetet und waren bereit.

\* \* \*

„Es war das erste Mal, dass wir den Einsatz von Laptops und Videoprojektoren ausprobiert hatten“, erinnert sich Pastor Stan. „Da das Dorf über Strom verfügte, hatten wir die besten Geräte mitgebracht, die wir finden konnten.“

Innerhalb und außerhalb des großen Versammlungszeltes waren überdimensionale Projektionsflächen aus Sperrholz aufgebaut, strahlend weiß gestrichen, wie es sich für gute Projektionsflächen gehört. Und alles funktionierte genauso, wie sie gehofft hatten. Tausende von Menschen – 3000, 4000, ja sogar 5000 – standen draußen im Regen, sahen sich die Filme an, die gezeigt wurden, und hörten den Predigern zu, die Gottes Wort verkündeten.

Der *Jesus*-Film war wie eine Süßigkeit für sie, das Beste, was sie je gesehen hatten.

„Die Leute drinnen waren geschützt, die Leute draußen wurden klatschnass. Aber das schien keine Rolle zu spielen“, sagt Pastor Stan. „Sie kamen, sahen und hörten voller Eifer zu, begeistert von den Videos über wilde Tiere, die wir jeden Abend zeigten. Die Einheimischen hatten noch nie Löwen, Gorillas oder Eisbären gesehen und waren fasziniert, als jeden Abend fünf Minuten lang Hirsche, Elche und Pumas über die Projektionsflächen liefen.“

Pastor Stan erinnert sich an diese Erfahrung als eine der bedeutendsten seines Lebens. „Ich habe wahrscheinlich nicht so überragend gepredigt, aber obwohl ich wusste, dass die Leute gekommen waren, um die Videos zu sehen, gab ich alles und beschrieb Jesus und seine Liebe so deutlich wie möglich.“

Die Tage waren sehr anstrengend. Jeden Abend gab es Versammlungen, und tagsüber besuchten Pastor Stan und seine Frau Gloria Menschen in den Dörfern. Überall wurden sie von bewaffneten Wachen begleitet, die dafür sorgten, dass die ausländischen Besucher vor den umherstreifenden Banden von „Schurken“, die die Gegend terrorisierten, geschützt waren.

„Jeden Abend spielten wir fünf Minuten des *Jesus*-Films“, erinnert sich Pastor Stan weiter. „Ich war mir nicht sicher, wie die Leute reagieren würden, wenn sie Jesus live auf den

# Durch die Kraft des Heiligen Geistes



## Adventist World

**Herausgeber:** *Adventist World* ist eine internationale Zeitschrift der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sie wird herausgegeben von der Nordasien-Pazifik-Division der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten.

**Chefredakteur / Direktor Adventist Review Ministries:** Bill Knott

**Internationaler Verlagsleiter:** Hong, Myung Kwan

**Koordinationsausschuss:** Si Young Kim (Vorsitz); Yukata Inada; Joel Tompkins; Hong, Myung Kwan; Han, Suk Hee; Lyu, Dong Jin

**Stellvertretende Chefredakteure / Direktoren Adventist Review Ministries:** Lael Caesar, Gerald Klingbeil, Greg Scott

**Redakteure in Silver Spring, Maryland, USA:** Sandra Blackmer, Wilona Karimabadi, Enno Müller

**Redakteure in Seoul, Korea:** Hong, Myung Kwan; Park, Jae Man; Kim, Hyo-Jun

**Technische Koordination:** Merle Poirier

**Editors-at-large / Berater:** Mark A. Finley, John M. Fowler, E. Edward Zinke

**Finanzmanagerin:** Kimberly Brown

**Managementausschuss:** Si Young Kim (Vorsitz); Bill Knott (Sekretär); Hong, Myung Kwan; Karnik Doukmetzian; Richard Sabuin; Gerald A. Klingbeil; Joel Tompkins; Ray Wahlen; Ex-Offizio: Paul Douglas; Erton Köhler; Ted N. C. Wilson

**Layout und Design:** Types & Symbols

**V. i. S. d. P. (deutschsprachige Ausgabe):** Thomas Lobitz, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

**Übersetzung ins Deutsche:** Frauke Gyuroka, Wien

**Layoutanpassung der deutschsprachigen Ausgabe:** Ingo Engel, München

**Verlag der deutschsprachigen Ausgabe:** Advent-Verlag GmbH, Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

**Druck der deutschsprachigen Ausgabe:** Stube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, D-34587 Felsberg; Rötzerdruck, Mattersburgerstr. 25, A-7000 Eisenstadt

**Autoren:** Wir freuen uns über Beiträge. Unsere Anschrift: 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, MD 20904-6600, USA. Fax: +1 (301) 680-6638; E-Mail: [worldeditor@gc.adventist.org](mailto:worldeditor@gc.adventist.org); Webseite: [www.adventistworld.org](http://www.adventistworld.org).

Die Bibeltexte sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der *Lutherbibel revidiert 2017* entnommen. © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Wenn nichts anderes vermerkt, sind alle prominenten Fotos © Getty Images 2022

*Adventist World* erscheint monatlich und wird in Korea, Brasilien, Indonesien, Australien, Deutschland, Österreich, Argentinien, Mexiko, Südafrika und den USA gedruckt.

18. Jahrgang, Nr. 7/8

## Die Leute kamen, um Jesus zu sehen, und ich hatte den Videorecorder kaputt gemacht!

Bildschirmen sehen würden. Im Film spricht er Englisch, und obwohl ein Dolmetscher jedes Wort ins Pidgin übersetzte, war ich mir nicht sicher, ob sie die Botschaft verstehen würden. Ich hätte mir keine Sorgen zu machen brauchen. Sie standen einfach wie angewurzelt da. Es war, als ob der Himmel auf die Erde gekommen wäre. Jesus war direkt auf der Leinwand zu sehen, und die Menschen liebten ihn!“

Etwas zur Halbzeit der Evangelisation war Pastor Stan eines Morgens im Hotel und bereitete sich auf das Abendprogramm vor. Um sich zu vergewissern, dass die Videos an die richtige Stelle zurückgespult worden waren, steckte er den Stecker des Videorecorders in die Steckdose und schaltete ihn ein.

„Ich hatte vergessen, dass die örtliche Stromversorgung 220 Volt beträgt und unser Videorecorder nur für 120 Volt ausgelegt ist!“, sagt er und verzieht noch bei der Erinnerung das Gesicht. „Es gab ein lautes, knisternendes Geräusch, und eine riesige blauschwarze Rauchwolke breitete sich im Zimmer aus. So schnell ich konnte zog ich den Stecker aus der Steckdose und sah meine erschrockene Frau in der Badezimmertür stehen.

„Was hast du getan?“, rief sie aus.

Alles, woran Pastor Stan denken konnte, waren die Tausenden von Menschen, die am Abend bei der Versammlung darauf warten würden, *Jesus* zu sehen. „Was habe ich getan, Herr? Ich habe alles vermasselt!“

„Ich habe den Spannungswandler angeschlossen, und wir haben gebetet. Wir haben auf unseren Knien gebetet. Wir haben mit den Händen auf dem Videorecorder gebetet. Wir haben wieder und wieder gebetet. Die Leute kamen, um *Jesus* zu sehen, und ich hatte den Videorecorder kaputt gemacht!“

Mit dem Missionsteam war auch ein Zahnarzt gekommen; Pastor Stan ließ ihn ebenfalls an dem Videorecorder herumbasteln und mitbeten. Nichts funktionierte. Das Gerät war tot.

An diesem Abend brachten Pastor Stan und Gloria den Videorecorder und den Spannungswandler mit zur Versammlung. Beschämt und doch hoffnungsvoll erklärte er dem Team die Katastrophe, und alle beteten für den Videorecorder. „Herr, das ist dein Videorecorder, dein *Jesus*-Film, dein

Evangelium, deine Tiervideos, und das sind alles deine Menschen. Es tut mir so leid, dass ich heute etwas so Dummes getan habe. Bitte mach das Unmögliche möglich. Bitte mach, dass der durchgebrannte Videorecorder heute Abend funktioniert.“

Glaubst du, dass Gott elektronische Wunder vollbringt?

„Wir beschlossen zu glauben“, erzählen Pastor Stan und Gloria. „Also gingen wir in das Versammlungszelt, sangen das Eröffnungslied, steckten den Videorecorder am Spannungswandler an und schalteten ihn ein.“

Der völlig durchgebrannte 120-Volt-Videorecorder funktionierte und lief gespeist aus einer unbekanntenen Stromquelle die ganze Versammlung hindurch. Er zeigte Löwen, Tiger und Eisbären. Er zeigte die Bibelverse für Pastor Stans Predigten. Und er zeigte Jesus, wie er lebendig am Ufer des Sees Genezareth entlangging, Kranke heilte, mit Kindern spielte und sein Leben für die Menschen in Mendi in Papua-Neuguinea gab.

Der Videorecorder spielte an diesem Abend während des gesamten Programms. Er lief den ganzen nächsten Abend und auch die weiteren Abende, bis zum letzten Abend der Evangelisation.

Dann ging er nicht mehr.

„Wir nahmen ihn mit nach Hause und versuchten, zu Hause ein Video darauf abzuspielen“, sagt Pastor Stan, und wischt sich dabei Tränen aus den Augen. „Als ich den Einschaltknopf drückte, surrte der Videorecorder, machte ein klapperndes Geräusch und blieb dann stehen. Er hat nie wieder funktioniert.“

In Mendi gibt es heute eine Gemeinde. Eine Gemeinde, in der Menschen über Gottes Liebe singen. Eine Gemeinde, in der die Menschen zu dem Gott beten, der Wunder tut. ☺

**Dick Duerksen** ist Pastor und Geschichten-erzähler in **Portland, im US-Bundesstaat Oregon**.



## Der Pilot, der Gutes tat

Ich bin viel mit dem Flugzeug unterwegs, und die Erfahrung, die ich euch erzähle, habe ich auf einem Flug mit der Fluglinie United Airlines von Los Angeles nach Dallas gemacht.

Das Flugzeug kam mit 30 Minuten Verspätung aus San Francisco an. Die Crew in Los Angeles beeilte sich, das Flugzeug für den nächsten Flug nach Dallas bereitzumachen. Als es Zeit war, an Bord zu gehen, betrat ich die Fluggastbrücke. Direkt vor der Tür zum Flugzeug saß bereits eine ältere Frau in einem Rollstuhl und wartete darauf, einsteigen zu können. Ich war der erste nach ihr, und hinter uns bildete sich schnell eine lange Schlange.

Plötzlich trat der Kapitän des Flugzeugs aus der Flugzeuggtür. Er streckte seine Hände aus und half der Frau aus dem Rollstuhl. Die Frau stand langsam, mit wackeligen Beinen auf, mit einer

Hand stützte sie sich auf einen Stock. Der Kapitän nahm ihr ihre Tasche und ihre Strickjacke ab und half ihr ins Flugzeug. Als sie im Flugzeug waren, bat er mich, noch zu warten, während er der Frau half, ihren Sitz zu finden und es sich bequem zu machen. Währenddessen wurde die Schlange der Menschen, die hinter mir darauf warteten, ihren Platz im Flugzeug zu bekommen, immer länger.

Ich war überrascht von der unerwarteten Freundlichkeit des Piloten. Ich wollte, dass die Leute erfuhren, wie sehr sich der Pilot um eine ältere Passagierin gekümmert hatte, obwohl das Flugzeug Verspätung hatte. Als ich auf meinem Platz saß, postete ich sofort eine Nachricht auf Twitter: „Bin beeindruckt: @United-Kapitän hilft gebrechlicher alter Frau auf LAX-DFW-Flug. #Heroesinlife.“

Obwohl sich der Start verzögerte, landete das Flugzeug zwei Stunden und 20 Minuten später in Dallas – 11 Minuten früher als geplant!

Ich wollte unbedingt den Namen des freundlichen Kapitäns erfahren. An der Ausgangstür des Flugzeugs fragte ich die Flugbegleiterin. Sie lächelte, deutete auf die offene Cockpitpit-tür und meinte: „Warum fragen Sie ihn nicht selbst?“

Kapitän Tuong Nguyen schien meine Frage zu überraschen. Ich bedankte mich bei ihm für seine Freundlichkeit gegenüber der älteren Frau, streckte meine Hand aus, um ihm meine Wertschätzung zu zeigen, und der freundliche Pilot schlug lächelnd ein, mit der Hand, mit der er zuvor der Frau geholfen hatte. Ich konnte ihm ansehen, dass er seine gute Tat als Teil seiner Arbeit betrachtete. Ich

VON ANDREW MCCHESENEY



## Bibelschatz- kiste:

„Doch ihr, liebe Brüder und Schwestern, lasst euch nicht entmutigen, sondern tut weiter das, was gut ... ist!“

**2. Thessalonicher  
3,13 (Das Buch)**

habe sogar ein Foto von ihm gemacht!

Ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen, um einem Menschen Freundlichkeit zu erweisen? Die Bibel sagt: „Doch ihr, liebe Brüder und Schwestern, lasst euch nicht entmutigen, sondern tut weiter das, was gut ... ist!“ (2 Ths 3,13 DBU) Freundlichkeit ist wichtig, auch wenn wir hinter dem Zeitplan zurückbleiben. Freundlichkeit kann ihre eigene Belohnung haben. Obwohl unser Flug Verspätung hatte, nahm sich der Pilot Zeit, um der Passagierin zu helfen – und trotzdem landeten wir rechtzeitig.

Mein Gebet lautet: „Hilf mir, Herr, niemals müde zu werden, Gutes zu tun.“ Vielleicht wäre das ja auch ein Gebet für dich? ☺

## Deine eigene Gute-Taten-Liste

Es gibt viele Möglichkeiten, anderen Gutes zu tun. Auf die folgenden Zeilen kannst du Dinge schreiben, die du tun möchtest, um in deiner Familie, in der Schule, in der Gemeinde und in deiner Nachbarschaft freundlich und hilfsbereit zu sein.

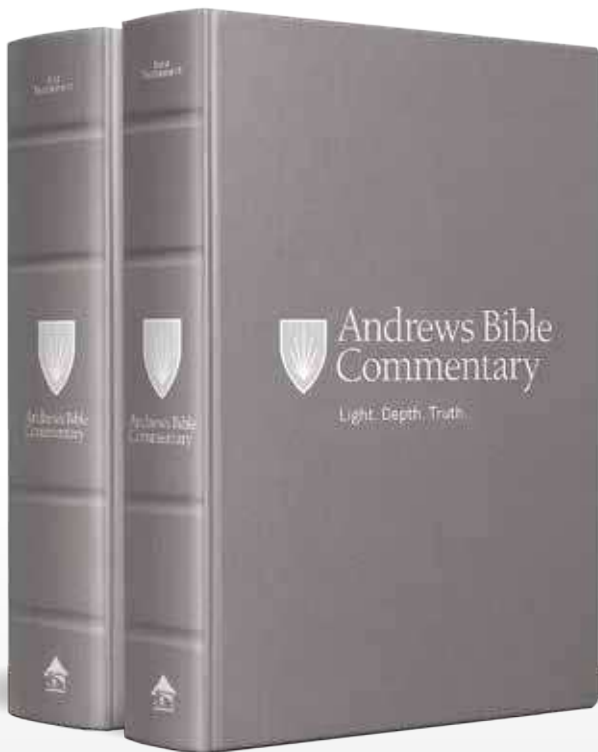
Wenn du auf alle Zeilen etwas geschrieben hast, nimm dir einfach noch ein Blatt Papier hinzu und schreibe weiter!

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_



# Andrews Bible Commentary

***The Adventist standard for the next generation***



- Now complete in two rich and concise volumes
- 10 years in the making
- Written by 60 Adventist scholars
- Edited by Ángel Manuel Rodríguez, former director of the General Conference Biblical Research Institute

*“The Andrews Bible Commentary is a monumental work produced by outstanding theologians and scholars in a readable, inspirational style that is understandable for the average person. It reveals hidden gems of inspiration as well as deep theological insights. My preaching, teaching and writing will be much richer because of this valuable tool.”*



**Mark Finley**, *world evangelist*

**AVAILABLE NOW**

**Adventist Book Center:**  
800-765-6955

**Andrews University Press:**  
800-467-6369 *or*  
[universitypress.andrews.edu](http://universitypress.andrews.edu)



**Andrews**  
University Press